NEBATIEF

FEBRUAR / MÄRZ 07
AUSGABE 6 - JAHRGANG 2

Faun
Im Schutz des Totems

Melotron
House Of Usher
Fiddler's Green
Van Langen
Steinkind
Noyce™

Hintergründe zum Dependent Abschied
Clubreport: Darkflower
WebEP Cover: SKORBUT





GRATIS ZUM MITNEHMEN

the tale continues

THE HOUSE OF USHER & THE ESCAPE

join the conspiracy

Vier neue Songs der beiden deutschen GothicRock-Legenden. Ab 15. März erhältlich.
Auf 500 Exemplare limitierte, handnumerierte Vinylsingle, CD + Erzählung.

Into the Blue † Conspiracy † Friendly Fire † I Wonder Why



Exklusive Releaseparty und Konzert mit THE ESCAPE und THE HOUSE OF USHER
am 23. Februar 2007 im Zwischenfall/Bochum.

Équinoxe Records Kübler & Bartscher-Kleudgen GbR, Ohlberg 2, 59469 Ense-Lüttringen
info@equinoxe-records.com | www.equinoxe-records.com

Editorial

Wird Musik immer unbedeutender? Gibt es überhaupt noch neue musikalische Wege? Stagnieren deshalb die Umsätze? Wer hat eigentlich soviel Zeit, um all diesen Outputs hinterherzuhecheln, geschweige denn gerecht zu werden? In einem schnelllebigen Informationszeitalter muss auch die Freizeit gemanagt werden. Vielleicht sogar budgetiert und abgeschrieben wie in einer privaten Vorstandssitzung mit Aktiva und Passiva. Horten viele ihre nie gehörten, illegal erworbenen MP3- und MPG-Fluten für bessere Zeiten, wenn sie den Wettlauf mit dem Zeitgeist und den vielen simultan auf die Sinnesorgane einprasselnden Informationen, dem „großen Rauschen" verloren haben? Sind die Festplatten der „Messies" von heute die Museen von morgen? Ist Nachhaltigkeit deshalb so ungeliebt, weil sie verlangt, mit aller Aufmerksamkeit und allen Sinnen zu verweilen, zu relativieren und im eigenen „Sein" zu verankern – Im Gegensatz zum schnellen „Light"-Konsum, der ohne jede Erkenntnis auskommt. Wird Musik immer unbedeutender, weil es neue Medien gibt, die die persönliche Entfaltung in den interaktiven Mittelpunkt stellen, das Individuum, den Hörer zum reflektierten Diskurs, zur Kommunikation fordern? Erklärt das gleichzeitig den Erfolg von MySpace, Youtube und der schönen, neuen „Web 2.0"-Mitmach-Welt, in der man sich als Avatar in den verschiedensten Verkleidungen selbst erfahren kann. Wird der Musikmarkt eines Tages keine bedeutendere Rolle als der Buchmarkt heute spielen? Das Medium der Aufklärung, das Buch, ist heute allenfalls in der intellektuellen Nische an erster Stelle. Vielleicht hat so jedes Medium seine Epoche und Hochzeit. Verwundert nehmen wir von den Opfern der musikalisch-kulturellen Revolution im Independentsektor Abschied (Dependent Artikel im Heft) und fragen uns, wer diesem Weg allen Irdischen als Nächster folgen wird. Mit Spannung sehen wir aber auch eine zukünftige Gesellschaft, in der jeder Musik als universelle Sprache begreift und seine Träume selbst zu Klängen werden lässt. Dieser kreative Funke war schon im weitverzweigten Geäst unserer Szene zu Hause. Wir sind auf eure Meinung gespannt. Unter den Einsendungen an redaktion@NEGAtief.de verlosen wir 10 der liebevoll - anachronistischen Vinyl(!)-Singles von The House of Usher und The Escape. Ans Herz wollen wir euch auch die aktuelle Skorbut WEB EP aus dem Hause Sonic-X legen - sowie die großartige Debüt-CD von The Beauty Of Gemina, die, wie wir finden, die zweite Frage unseres Editorials mit einem eindeutigen „Ja" beantwortet. Wir verbleiben mit Vorfreude auf das kommende Heft.

Eure NEGAtief Redaktion

Empfehlung der Redaktion



The Beauty of Gemina
„Diary of a Lost" VÖ: 22.02.07

Deutsche Alternative Charts

ALBUM WEEK 3

1 VA - Advanced Electronics Vol.5
2 VA - XtraX Clubtrax Vol.2
3 The Retrosic - Nightcrawler
4 Depeche Mode - The Best Of Vol.1 Remixes
5 De/Vision - Best Of
6 Rabia Sorda - Metodos Del Caos
7 Apoptygma Berzerk - Sonic Diary
8 SAM - Synthetic Adrenaline Music
9 Incubus - Light Grenades
10 Dawn of Ashes - In the Acts of Violence

Inhalt

30 Arts of Erebus
9 Beauty of Gemina
6 Faun
14 Elektrisch-Sampler
24 Essexx
12 Fiddler's Green
27 House of Usher / Escape
13 Liquid Divine
22 Melotron
16 Noyce™
26 PhaseIII
15 Schneewittchen
29 Skorbut
10 Steinkind
18 Stripmusic
20 Van Langen

5 News
28 Clubreport: Darkflower
29 Web EP
31 Literatur: Bernemann
32 Labelreport: Dependent
34 Shopreport: Chaosladen
35 Dr. K's Kolumne
36 Lebenslinien: Etienne

NEGAtief
Schloss Cottenau – 95339 Wirsberg
Tel. 09227/940000
www.negatief.de

Herausgeber: Danse Media, Inh.: Bruno Kramm, Schloss Cottenau, 95339 Wirsberg, **Chefredaktion:** Ringo Müller (V.i.S.d.P.), Bruno Kramm, **Redaktion:** Delest, Gert Drexl, Tina Kramm, Daniel Friedrich, Bruno Kramm, Thomas Steuer, Poloni Melnikov **Satz und Layout:** Stefan Siegl **Akquise:** Tina Kramm, **Lektorat:** Ringo Müller **Internet:** Horatio C. Luvcraft

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Nach dem deutschen Pressegesetz Art.9 sind wir verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass für sämtliche redaktionellen Beiträge in unserem Heft eine Unkostenpauschale für Vertrieb an den Auftraggeber berechnet wurde. Trotz dieses Geschäftsverhältnisses entsprechen jedoch sämtliche Textbeiträge der persönlichen Meinung des jeweiligen, unentgeltlichen Verfassers und seiner Interviewpartner. Das NEGAtief versteht sich als eine, im Sinne der allgemeinen Verbreitung der alternativen Musikszene dienenden Publikation, die gerade kleinere Firmen durch eine preisbewusste aber alternative und flächendeckende Publikation ihrer vertriebenen Künstler unterstützt.

T I K W A

DIE KLEINE GRUFTSCHLAMPE





FANTASY FETISH DARK ROMANTIC GOTHIC LIVE ART BLOOD TALES

WWW.TIKWACOMICS.DE

EURE BRIEFE UND WÜNSCHE AN DIE KLEINE GRUFTSCHLAMPE - SCHREIBT UNS!: TIKWA@TIKWACOMICS.DE

NEWSFLASH

Nicht nur **KNORKATOR** werden zu Stefan Raabs zweitem Bundesvision Songcontest antreten. Dunkle Verstärkung gibt es auch von **MELOTRON** und **OOMPH**.



Foto: Hege Saebjornsen

Hinter dem **ONETWO**-Album „Instead" verbirgt sich niemand Geringeres als Paul Humphreys, ehemals **OMD** und Claudia Brücken, ehemals **PROPAGANDA.** Die zwei 80er Jahre Elektropopikonen hatten mit ihrem gemeinsamen Werk bereits auf dem letztjährigen WGT debütiert.

Das mit „Cyan" betitelte Album des ehemaligen **THE ETERNAL AFFLICT** Sängers ist jetzt exklusiv im grenzwellen.de Downloadshop erhältlich und verspricht ungewöhnliche Klänge abseits der alten „San Diego" Klischees.

Im April kündigt sich ein neues **THE MISSION**-Album unter dem Namen „God Is A Bullet an". Erste Hörproben gibt es bereits unter www.myspace.com/themissionuk

Auch die amerikanische Industriallegende **NINE INCH NAILS** lässt pünktlich zur Märztournee in Europa Neues von sich hören. Laut Chefnagel Trent Reznor sind die Aufnahmen bereits abgeschlossen und der Mix ist im vollen Gange. Vorher gibt es jedoch noch die Live-DVD „Beside You In Time"

Die Elektropunklegende **THE CASSANDRA COMPLEX** hat sich in Originalbesetzung um den Technik Evangelisten Rodney Orpheus reformiert. Ein erster Auftritt auf dem diesjährigen WGT ist bestätigt.

Unabhängig von den Scheidungsgerüchten wegen angeblicher Untreue gehen die Aufnahmen am neuen **MARYLIN MANSON** Album zügig weiter. Die Gerüchteküche brodelt indes weiter. Angeblich ist Dita samt der gemeinsamen Haustiere bereits ausgezogen, da der Manson Sänger eine Affäre mit einem 19-jährigen Starlet haben soll. Wenns dem Album gut tut ...

FRANK THE BAPTIST, aktiver und letzter relevanter Vertreter der Batcavebewegung, hat ein neues Album mit dem Namen „The New Colossus" aufgenommen. Das Album erscheint im März auf Strobelight.

ELIS haben ihr Lineup nach dem tragischen Tod der Sängerin Sabine Dünser um eine neue Vokalistin ergänzt. **SANDRA SCHLERET** hatte bereits Erfahrungen bei Dreams Of Sanity und Samael sammeln können.



LETZTE INSTANZ legen nach: nur ein Jahr nach „Ins Licht" soll pünktlich zum Frühlingsbeginn das nächste Album der Sächsisch-Bayrisch-Berliner Band in die Läden kommen. Derzeit arbeiten die sieben Musiker noch an den letzten Songs für das mit „Wir sind Gold" betitelte Werk.

AUSGEWÄHLTE TOURDATEN

NINE INCH NAILS
14.03. Köln, Palladium
24.03. Berlin, Columbiahalle
25.03. Berlin, Columbiahalle
26.03. Stuttgart, Porsche Arena
28.03. München, Zenith
04.04. Frankfurt/ M., Volkshaus

DEINE LAKAIEN UND DIE NEUE PHILHARMONIE FRANKFURT
13.02. Frankfurt a. M., Alte Oper
14.02. Hannover, AWD Hall
15.02. München, Gasteig
17.02. Stuttgart, Hegelsaal, Liederhalle
18.02. Oberhausen, Arena
19.02. Berlin, Arena
21.02. Leipzig, Gewandhaus

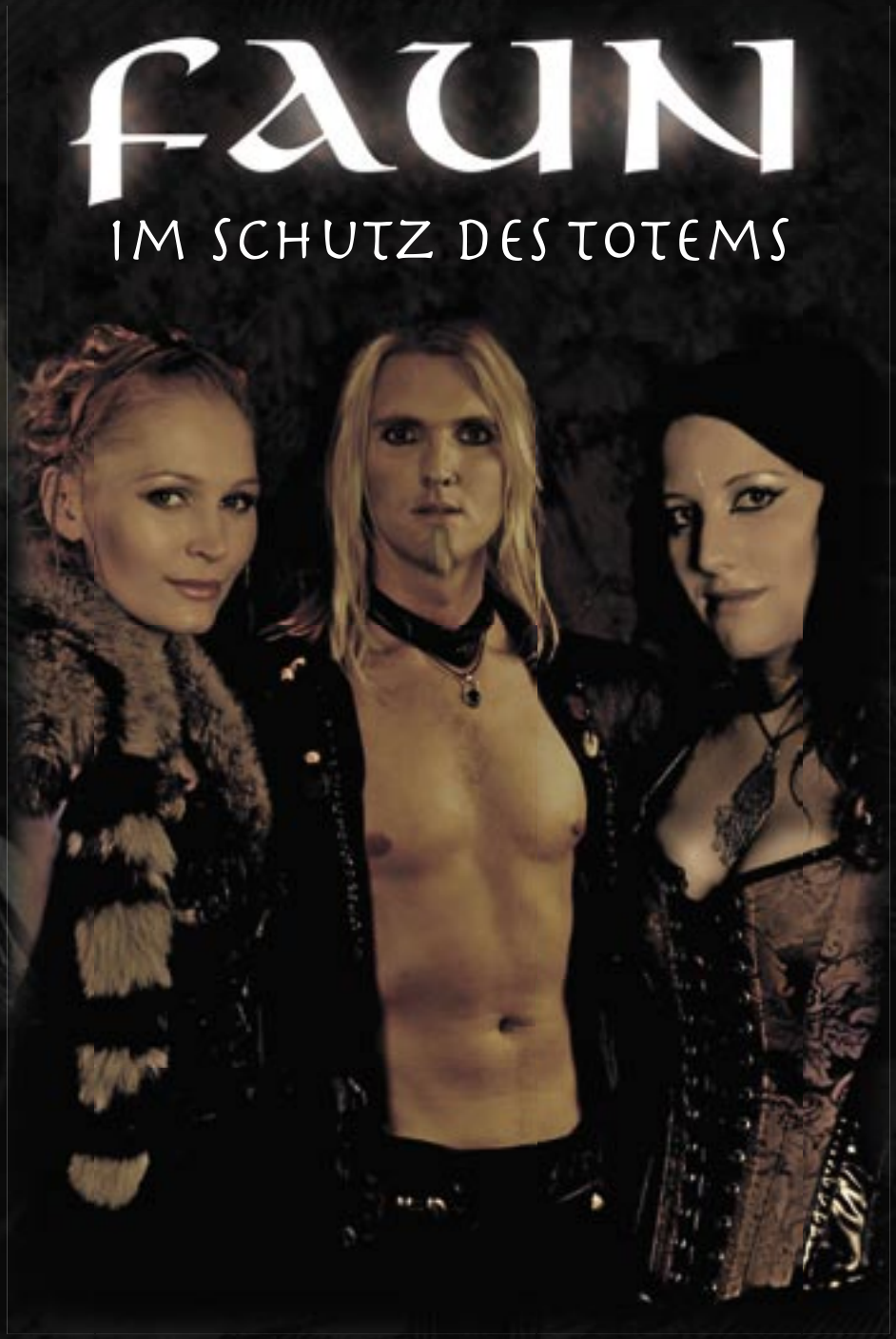
FAUN
08.03. Karlsruhe, Substage
09.03. Wilhelmshaven, Pumpwerk
11.03. Fulda, Museumskeller
12.03. Hamburg, Grünspan
13.03. Berlin, Maschinenhaus
14.03. Aschaffenburg, Colos Saal
15.03. Stuttgart, Röhre
16.03. Kaiserslautern, Kammgarn
17.03. Glauchau, Alte Spinnerei
18.03. Nürnberg, Hirsch

FIDDLER´S GREEN
04.02. Bamberg, Live-Club
08.02. Hamburg, Fabrik
09.02. Kiel, Pumpe
10.02. Berlin, K17
14.02. Frankfurt a.M., Batschkapp
15.02. Osnabrück, Rosenhof
16.02. Bremen, Tivoli
17.02. Wilhelmshaven, Pumpwerk
18.02. Würzburg, AKW

Hier liegt ein NEGAtief für Dich bereit: Darkflower, K17, Matrix, Nerodom, Kir, Top Act, E-Werk, Nachtwerk, Club Pavillon, Come In, Ringlokschuppen, Melodrom, Capitol, Nachtcantine, Musikbunker, Kulturbahnhof Kato, Vauban Insel, Dominion Club, RPL, Schützenparkbunker, Markthalle Hamburg, Forellenhof, Meyer Siegen, Shadow, Zentrum Zoo, X, Rockfabrik Aachen, Final Destination, Uni1, Südbahnhof, Unix, Underground, Kantine, Zeche Carl, Crash, Komplex, Aoxomoxoa, Archiv, Loop, Mau Club, Freeze Frame, Beat Club, Dark Area, Unikum, Tatort, Krone, Dark Dance Treffen, Chaosladen, Danse Macabre Webshop, Endless Webshop, Icare Distribution, Curzweyhl Webshop, Dark Dimensions Webshop, Black Painting, Northern Gothics, Sonorium, Xtra Fashion Läden, auf diversen Parties der jeweiligen Resident DJs und natürlich per Bestellung bei kontakt@NEGAtief.de

FAUN

IM SCHUTZ DES TOTEMS



Das süddeutsche Quintett Faun zählt für viele zum breiten Feld der Mittelaltermusik, doch dieser Ruf kann ihrem musikalischen Spektrum nur teilweise gerecht werden. Zu vielfältig sind die musikalischen Einflüsse und Instrumentierungen der Band und ihrer Mitglieder. So spannt sich der Bogen von fernöstlichen Klangeinflüssen bis zum traditionellen Mittelalterinstrumentarium ohne auf moderne, elektronische Einflüsse zu verzichten. Im Gegensatz zu vielen Kollegen ihrer Zunft dienen die synthetischen Klänge aber nicht als schmückendes Beiwerk, sondern fungieren oftmals als musikalische Initialzündung. So schöpfen die sympathischen Faune auch dieses Mal aus ihrem reichhaltigen Klangkosmos, erfüllen ihr neues Album mit heilbringenden, tiefberührenden Klängen ferner und doch so naher Welten ohne je den dunklen Abgrund zuseiten ihres Pfades außer Sicht zu lassen. Zu schwelgerisch formuliert? Mitnichten - selten lässt sich Musik bildhafter beschreiben, als auf „Totem“. Oliver und Fiona philosophieren über ihre eigene Seelenlogik, das Verdrängen der geisterhaften Gegenwelt im Jetzt und das persönliche Totem, dem Leitmotiv des meisterhaften neuen Albums.

Euer letztes Album „Renaissance“ hat sich mit der Transformation und Wiedergeburt nach dem Tod, dem Überschreiten von Schwellen beschäftigt. Euer neues Werk wirkt viel dunkler und pessimistischer. Gab es einschneidende Erfahrungen?

Fiona: Für mich ist „Totem“ kein nur düsteres Album. In Wahrheit verbinde ich mich mit dem Falken und schaue mir die Abgründe aus dem Flug an. Es überraschte mich, zu hören, wie dunkel es aufgefasst wird.

O:S:Tyr: „Totem“ beschreibt zwar Abgründe und Tiefen, dennoch ist die eigentliche Aussage des Albums, die Bedeutung dieser Abgründe zu akzeptieren. Von daher ist es meiner Ansicht nach trotz der düsteren Stimmung, die manchmal vorherrscht, kein pessimistisches Album geworden.

Fehlt unserer heutigen Welt neben dem Totem auch die spirituelle Verwurzelung in einer geisterhaften Gegenwelt? Gibt es überhaupt noch einen Platz für eine Gegen-

welt? Was bedeutet für euch das Totem? Was ist die Aufgabe des modernen Schamanen?
Fiona: Schamanen gehen seit jeher mit der, den „zivilisierten" Menschen heute eher fremd gewordenen, Welt der Geister, Elementare und Dämonen um. Sie ist eine Ebene der Realität, ebenso wahr wie die materielle Form des Daseins und sie existiert, ob die Menschen sie nun wahrnehmen oder nicht. Aus schamanistischer Sicht stehen die materielle und die geistige Welt mit den sie bewohnenden Wesen miteinander in steter Beziehung. Schamanen bereisen die verschiedenen Bereiche dieser geisthaften Welt, um andere Menschen zum Beispiel von Besetzungen zu befreien. Sie stehen also an der Schnittstelle zu einer für die meisten Menschen bedrohlichen und im Dunkeln liegenden Welt. Sie zu betreten kann in der Tat Gefahren bringen und ein Totem gibt dem Eigner hier je nach Eigenart Schutz und Hilfe.

Ihr beschäftigt euch sehr intensiv mit dem Hintergrund ritualistischer Musik. Könnt ihr euer persönliches Seelenleben dadurch eher im Lot halten?
Fiona: Für mich ist Musik wie ein wunderbares Vehikel zu mir selbst. Fauns musikalische Gruppenreise erscheint mir oft als Fahrt durch unser Inneres und wenn die Musik nicht unserer Seelenlogik folgen würde, wäre sie einfach sinnlos.

Bis zur „Renaissance" habt ihr in einer gemeinsamen Künstler-WG euren gemeinsamen Lebensweg auf allen Ebenen bestritten. Ist diese Lebensart immer noch der zentrale Teil des Faun'schen Lebens und Wirkens?
O:S:Tyr: Momentan wohnt nur ein Teil der Band gemeinsam in einem Haus. Es ist sicherlich sehr wichtig für Faun, dass wir weit mehr als nur unsere Musik miteinander teilen.

Welches Instrument tröstet dich am meisten, wenn du traurig bist: Ein Saiten- oder ein Blasinstrument?
Fiona: Mein Klavier. Da kann ich mich einfach reinfallen lassen.

Was ist zurzeit dein Lieblingsinstrument?
O:S:Tyr: Gerade habe ich die Gitarre für mich wiederentdeckt. Allerdings bin ich auch dabei, eine persische Laute zu lernen, die zwar eine große Herausforderung darstellt, jedoch von Tag zu Tag reizvoller wird.

Hat die Revolution der mittelalterlichen und weltmusikalischen Stile einen Bezug zur oft emotionslosen und hektischen Alltagswelt des modernen Homo multimedialis?
O:S:Tyr: Es ist, glaube ich, immer wichtig, der viel zu sehr überschätzen „realen" Welt andere Welten gegenüberzustellen. Eine unserer größten Aufgaben ist es von daher, den Hörern solche anderen Welten aufzuzeigen. Das „heutige Mittelalter" ist eine sehr bedeutende Gegenwelt zur Wirklichkeit geworden, die meiner Ansicht nach vielen das gesunde Leben wieder näher zu bringen vermag. Jedoch ist es natürlich nicht unmöglich, mit der absurden Alltagswelt häufig in Berührung zu kommen. Das richtige Bewusstsein vermag hier aber viel zu helfen. Oft denke ich mir, ich bin nur ein Besucher in diesen asphaltierten Straßenschluchten.



Sind die Songs des aktuellen Albums wieder gemeinsam entstanden oder gab es auch Einzelarbeiten?
O:S:Tyr: Es gibt zahllose Möglichkeiten für die Entstehung eines Faun-Songs. Wir haben im Herbst 2005 mehrere Wochenenden auf einer Burg zum Songschreiben verbracht. Ein Teil der Songs von „Totem" stammt von diesen gemeinsamen Sessions. Manchmal jedoch kommt auch ein Bandmitglied mit einem relativ ausgearbeiteten Song in die Proben und die anderen ergänzen dann die Instrumente, wie dies bei „Unicorne" der Fall war, der größtenteils auf Lisas Initiative zurückzuführen ist oder bei „November", bei dem ich schon mit einem ziemlich fortgeschrittenen Ergebnis auf die anderen zugetreten bin.

Nach welchen Kriterien habt ihr die instrumentale Seite des aktuellen Albums besetzt? Bei all den faszinierenden Instrumenten, die ihr spielt, ist die Wahl bestimmt auch quälend?
O:S:Tyr: Wichtig ist die Aussage des Songs. Schon bei der ersten Berührung mit dem Songtext stellen sich meistens innere Bilder ein, die eine große Hilfe bei der Instrumentierung sind.

Ihr verarbeitet dieses Mal auch ägyptische und alchemistische Motive. Wie ist die Quellensuche vonstattengegangen?
O:S:Tyr: Wir haben gerade in der Bookletgestaltung auf viele Motive aus der Alchemie zurückgegriffen, da es diesen meiner Meinung nach sehr gut gelingt, feinstoffliche Prozesse symbolisch darzustellen. In diesem Sinn bezieht sich „Totem" auf die saturnische Nacht.

Im Gegensatz zu vielen Bands eures Genres verwendet ihr auch behutsam elektronische Elemente. Werden diese erst am Schluss als Sahnehäubchen hinzugefügt oder ist dieser Teil von vornherein komponiert?
O:S:Tyr: Die Elektronik hat im Entstehungsprozess von vielen Songs eine tragende Rolle. Oft sind es gerade die tiefen, archaischen Beats oder die Flächen, die den Raum ausmachen, in dem wir uns mit unseren Stimmen und Instrumenten bewegen. Später, wenn

dann mehr Instrumente in den Song gefunden haben, nehmen wir die Elektronik sogar wieder ein wenig zurück. Oft sind in einem fortgeschrittenen Song die Elektronik und die akustischen Spuren so nah beieinander, dass wir sie selber nicht mehr akustisch voneinander trennen können. Niels Elektronik fügt sich hierbei wahrscheinlich deshalb so harmonisch in das Klangbild von Faun ein, weil sie zu einem sehr hohen Prozentsatz aus Samples von unseren Instrumenten oder aus akustischen Signalen besteht.

Wie lange hat diesmal die Produktion gedauert?
O:S:Tyr: „Totem" war mit Abstand unsere aufwendigste Platte und hat wirklich eineinhalb Jahre Arbeit in Anspruch genommen. Wir hatten den großen Vorteil, dass uns unsere beiden Livemischer Düsi Kaufmann und Tobi Kalden mit viel Equipment und Wissen den ganzen Entstehungsprozess durch begleitet haben. In diesem Sinne haben wir für die Aufnahmen unser eigenes Studio auf dem Land bei München gebaut, um zeitlich vollkommen ungebunden agieren zu können. Wir haben nach den Aufnahmen dann im Studio Zentral in Köln gemischt und bei der Grobschnitt-Legende Eroc gemastert, der eine großartige Wahl für den Feinschliff war. Wichtig war es uns, in jedem Arbeitsschritt noch die Zeit und Möglichkeit für kreative Eingriffe zu haben. So konnten wir zum Beispiel mit einem Song, der sich im Mastern anders verhalten hat, wie wir es wollten, nochmal in unseres eigenes Studio gehen, um den Mix zu berichtigen.

Oliver, welche Literatur würdest du, als studierter Mediävist, dem Faun-Hörer als idealen Zugang zum Verständnis dieser Epoche empfehlen?
O:S:Tyr: Ein genialer Einblick in das mittelalterliche Weltbild, welches erfüllt gewesen sein muss von Wunderglauben, Halbwahrheiten und Zauberei bietet Ecos „Baudolino" für mich. Ansonsten hat mich auch Gottfrieds „Tristan" sehr beeindruckt.

Fiona, im Zuge deines Studiums hast du dich sehr intensiv mit der orientalischen Musikkultur beschäftigt. Gibt es für den „islamphobischen" deutschen Nichtkenner dieses Kulturkreises eine musikalische Brücke zu dieser Kultur?
Fiona: Der „islamphobische" Nichtkenner sollte wissen, dass die Musik, wie sie insbesondere seit dem Mittelalter in Europa gepflegt wird, samt dem Instrumentarium von Laute bis zum Dudelsack ihren Ursprung im nordafrikanischen Raum hat. Natürlich hört sich orientalische und unsere heutige europäische Musik ganz schön verschieden an. Ich habe auch in meinem Studium festgestellt, dass die Harmonik und der Geist dieser Musik mir oft fremd sind. Ich habe irgendwann konstatiert, dass ich nie ein Orientale werde und werden will. Man muss mit diesem Lebensgefühl vielleicht großgeworden sein. Geblieben ist mir aber ein Heidenrespekt vor der Hingabe, der Tiefe und der Magie, die der orientalischen Musik, besonders der Sufi-Musik, innewohnt.

DELEST

www.faune.de

Diskographie



„Totem" VÖ: 16.02.07

CD „Zaubersprüche" 2002
CD „Licht" 2003
CD „Renaissance" 2005



the beauty of Gemina

Tagebuch eines Verlorenen

Unsere „Empfehlung der Redaktion“ in diesem Heft stammt von der Schweizer Band The Beauty Of Gemina. Selten wurden die Grenzen von szenemusikalischen Stilen so gekonnt durchbrochen und trotzdem homogen miteinander verschmolzen. Elektro, Gothicrock, Industrialanleihen und sogar klassisch-sinfonische Elemente verbinden sich zu einer unerhört hypnotisch-epischen Produktion. Hinter dem Album steht ein nur vordergründiger „Debütant“. Michael Sele hat bereits mit seiner Vorgängerband Nuuk in Szenekreisen einen echten Achtungserfolg einheimsen können, während seine Mitstreiter auch auf eine langjährige Liveerfahrung zurückblicken können.

Michael Sele: Unser Musikgeschmack ist sehr breit und reicht von klassischer Musik bis hin zu radikalem Industrial. Somit wollten wir auch aus dieser Bandbreite schöpfen. Zudem hat unser musikalischer Werdegang sicherlich großen Einfluss auf unseren Stil. So befasste ich mich sehr lange mit der klassischen Gitarre, nahm Klavierunterricht und setzte mich sogar eine Zeit lang mit der Kirchenorgel auseinander. Mac Vinzens (Drums) und Martin Luzio (Bass) sind zwei Musiker, die beide große Live- und Studioerfahrung besitzen. Meine Vision war es, modernste Elektronik mit den gespielten Instrumenten einer Rockband (Gitarre, Drums und Bass) zu verbinden.



„Diary of a Lost“ VÖ : 22.02.07

Trotz der musikalischen Vielschichtigkeit und vielen klanglichen Experimenten sind alle Stücke songdienlich arrangiert und extrem eingängig. Wie gießt du diese vielen Elemente in Form?

Songs zu schreiben hat viel mit Instinkt und musikalischem Empfinden zu tun. So spiegelt sich meine ausgesprochene Vorliebe zu dunkleren, melancholischeren Klängen im gesamten Album wider. Mein größter Leitfaden bei den Arrangements und der Wahl der passenden Sounds und Klänge ist jedoch immer der Text. Ich arbeite musikalisch wie auch textlich sehr gerne mit repetitiven Elementen, dadurch entsteht dieser etwas hypnotische Effekt. Anfangs hatte ich mir sehr viel Zeit genommen, mit meiner Stimme zu experimentieren, bis ich schließlich meinen Sound gefunden hatte. Die Texte als Sänger zu interpretieren und die passende Phrasierung für einen Song zu erarbeiten, gehörten mit zu den schönsten Erfahrungen meiner Arbeit.

Das „Tagebuch eines Verlorenen“ folgt einer fortwährenden Dramaturgie des Auf und Abs. Ist das autobiographisch oder erdacht?

In den Texten verarbeite ich sowohl persönliche Erlebnisse wie auch Eindrücke aus Begegnungen mit mir nahe stehenden Menschen. So ist ein musikalisches Tagebuch entstanden, welches auch Geschichten von Menschen erzählt, die am Rande stehen, die keinen Platz auf dieser Welt zu finden scheinen. In den Texten vermischen sich Realität und Fiktion, dennoch stecken sehr viel Herzblut, Identität und eigene Erfahrungen darin.
Eine große Freude für mich ist übrigens, dass alle englischen Originaltexte auf Deutsch übersetzt wurden. Beide Textversionen sind jeweils im Booklet des Digipacks zu finden.

Das aufwändige Artwork und eine rundum audiophile Produktion setzt die Messlatte für kommende Alben extrem hoch. Resultiert dieses Niveau aus eurem Anspruch?

Alles in allem haben wir ein Jahr intensiv an „Diary of a Lost“ gearbeitet. Konzept der aufwändigen Produktion war es, möglichst vielschichtig zu arbeiten, um einen gewissen typischen The-Beauty-of-Gemina-Sound zu entwickeln und die angestrebte Eigenständigkeit und Intensität zu erreichen. Vor allem für den Feinschliff der Songs und das Abmischen haben wir uns sehr viel Zeit genommen. Zusätzlich stellten sich diverse neue Herausforderungen, wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit klassischen Musikern des Zürcher Tonhalleorchesters. Dies war für uns alle sehr



bereichernd. Ich hatte mir die Messlatte sehr hoch gesetzt und habe versucht, möglichst viele Grenzen auszuloten.

Gibt es für euch in der Dunkelheit noch viel zu entdecken?

Auf jeden Fall. Die Dunkelheit oder wie wir es gerne nennen, Shadow Land, hat noch nichts von ihrer Faszination verloren. Zum Song „Suicide Landscape“ haben wir ein Video gedreht. Und es war spannend, die passenden Bilder unserer Vorstellung zu suchen. Das Thema des Songs hat eine große lokale Bedeutung für uns, da wir statistisch gesehen leider eine sehr hohe Selbsmordrate haben. Wir konnten das Shadow Land also quasi vor unserer Haustüre finden. Dieser Aspekt war natürlich reizvoll, brisant und birgt noch so manche Geschichte in sich, welche noch zu erzählen sein wird.

DELEST

www.thebeautyofgemina.com

Steinkind

Das Vaterland bald abgebrannt!

Nur alle paar Jahre gibt es diese stilistischen Überflieger in der schwarzen Clublandschaft, denn zu selten löst sich das von den DJs bestimmte Format von seinem kleinsten gemeinsamen Nenner. Mit der Parole „Deutschland brennt" und einem radikal reduzierten Minimalelektro-Gerüst haben die Leipziger Steinkind ein provokantes Stück Gesellschaftskritik geschaffen, das so manchem wohlstandsgesättigtem Politiker die Adern gefrieren ließe. Das in Kürze erscheinende Album „Vom Hier im Jetzt" verspricht so manchen weiteren Tabubruch, während sich Phil von Steinkind den Trubel um „Deutschland brennt" kaum erklären kann.

Phil: Sagen wir es mal so: Wir wussten schon, dass es ein guter Song ist und haben natürlich gehofft, ein bisschen Aufmerksamkeit dadurch zu erhalten. Doch mit diesem Ausmaß hat keiner von uns gerechnet. Noch vor ein paar Monaten hätten wir jeden für verrückt erklärt, der die Begriffe „Deutschland brennt" und Clubhit in einem Satz verwendete. Dass wir uns diesbezüglich kräftig geirrt haben, freut uns natürlich um so mehr.

Der Text ist extrem provokant. Ist das eure Art der Auseinandersetzung mit den Problemen in unserem Land?
Eigenartigerweise empfinden wir den Text gar nicht als so extrem provokant. Das liegt sicherlich zum einen daran, dass du als Schreiber natürlich eine andere Perspektive auf deine Arbeit hast als der Hörer und zum anderen empfinden wir es als normal und als Bedürfnis, Dinge beim Namen zu nennen, uns mit den Sachen zu beschäftigen und auseinanderzusetzen, die uns umgeben und unseren Alltag bestimmen und formen. Dies ist aber zumindest in unserem Fall kein bewusster Prozess. Niemand von uns setzt sich hin und nimmt sich vor, einen Song über ein bestimmtes Thema zu schreiben. Wenn dich was berührt, wenn dich bestimmte Dinge wütend machen, wenn du mal wieder auf den Knien landest – das sind jene Momente, welche die Songs für uns schreiben. Letztendlich kotzt Steinkind das aus, mit was es gefüttert wurde und zwar auf dieselbe Art und Weise, mit der es ihm verabreicht wurde.

Seht Ihr euch als politische Band?
Keinesfalls. Wir gehen sogar soweit, zu behaupten, dass „Deutschland brennt" kein wirklich politisch motivierter Song ist. Wir maßen uns lediglich an, die Passivität, die Lenkbarkeit und die Berechenbarkeit unserer Bevölkerung, zu der ja letztendlich auch wir gehören, zu beschreiben. Der Song ist also eher gesellschaftlich motiviert. Dabei geht es aber nicht darum, das gute Gewissen der Nation zu sein oder Schnellkurse in „Political Correctness" zu geben. Wir wollen auch nicht wirklich jemanden beeinflussen oder tumb provozieren. Wir sagen unsere Meinung, weil wir eine haben.

Der Videoclip zu „Deutschland brennt" handelt vor allem in der Leipziger Innenstadt. Gab es hin und wieder Kommentare von Passanten?
Natürlich gab es Kommentare und Reaktionen. Darauf haben wir's schließlich auch angelegt. Das war der Sinn des Ganzen. Mal zu sehen, wie die Leute auf zwei solche Patienten reagieren, die mit Rollstuhl und Recorder bewaffnet an einem normalen Samstag durch die Leipziger Innenstadt ziehen und ihnen beim Eis und Pommes essen zugucken. Es gab zwar mitunter auch ein paar Securitykräfte, die eine andere Definition von einem witzigen Samstagnachmittag hatten als wir, aber im Großen und Ganzen hatten wir eine Menge Spaß beim Dreh und haben genau das einfangen können, was wir uns vorgestellt haben. Nebenbei bemerkt gab es dabei Szenen, die zu den bizarrsten unseres Lebens gehören und das will eine Menge heißen.



Ihr bewegt euch musikalisch im Spannungsfeld des Elektroindustrial bis Powernoise. Wie seht ihr die aktuelle musikalische Entwicklung im Elektro nach Futurepop?
Auch auf die Gefahr hin vielleicht etwas arrogant oder gönnerhaft zu wirken: Momentan gibt's im Elektro wirklich kaum was, das uns wirklich vom Hocker haut. Ausnahmen bestätigen wie immer natürlich auch hier die Regel. Aber wenn wir heute in Clubs gehen, fällt es uns nach zwei Stunden konturenlosem, uncharismatischen Schablonengeballer echt schwer, überhaupt noch zu bestimmen, ob da ein Track läuft, der eine Stunde lang ist oder ob der DJ mittlerweile doch schon den fünften Interpreten abgearbeitet hat. Für unseren Geschmack passiert da momentan zu wenig. Irgendwie getraut sich da keiner wirklich was. Unserer Meinung nach geht der Trend bzw. die Entwicklung wieder mal rückwärts. Es wird wieder viel ausgegraben und reaktiviert. Gleichzeitig vermischen sich sämtliche Genres elektronischer Musik. Es gibt heute nicht mehr den typischen Elektro, Industrial oder EBM. Mittlerweile greifen die Stilmittel der Genres ineinander wie Zahnräder, eins bedingt das andere und das andere ergibt sich aus dem einen. Eigentlich auch eine gesunde und logische Konsequenz. Wäre halt nur schön, wenn sich das Augenmerk mal wieder mehr auf gute Songs und Nachhaltigkeit statt auf Verzerrer-Effekt und Trendhascherei richten würde. Das ist aber nur eine ganz persönliche und somit subjektive Wahrnehmung von uns.

Stellt uns doch bitte die Band vor? Wie lange macht ihr schon Musik und wie habt ihr euch kennengelernt?
Die Band besteht aus Phil J. und Sandor F. und vor Steinkind haben wir beide schon ein paar Jahre in den verschiedensten Bands bzw. Projekten gespielt und gearbeitet. Unser Kennenlernen war eigentlich nicht so hübsch, deshalb nur ganz kurz dazu: Wir sind beide in eine Schlägerei in einem Club geraten und hatten dann anschließend auf dem Polizeirevier eine Menge Zeit zum quatschen.
Was bedeutet für euch der Name Steinkind?
Steinkind sein bedeutet für uns in frühester Kindheit Erfahrungen zu machen, die eigentlich in keine gesunde Kindheit gehören. Steinkind steht für abhandengekommene Naivität, für Zynismus für krankhaftes Misstrauen, Gefühlsarmut und notorisches Lügen. Kurzum: entwicklungsbedingte Persönlichkeitsstörung.

Welche anderen Bands sind eure „Alltime Favourites"?
Bei „Alltime Favourites" bleibt ja dann wirklich nicht mehr viel übrig. Das ist ja dann die Essenz aus dem, was wir machen bzw. was uns musikalisch geprägt hat. Da oben wird dann die Luft tatsächlich dünn. Wir müssten das außerdem ein wenig unterteilen, weil wir da beide verschiedene Vorstellungen haben, zum Glück für uns. Bei Phil handelt es sich da z. B. um Jean Michelle Jarre, PCP und ohne Frage Queen. Bei Sandor stehen da selbstredend Depeche Mode, NIN und die Beatles auf dem Zettel, also recht durchwachsen das Ganze. Ein gemeinsamer Favorit auf den wir uns guten Gewissens einigen könnten (ohne wieder auf dem Revier zu landen), wäre auch Front 242.

Welche thematischen Schwerpunkte wird euer Album beinhalten?
Unser Album „Vom Hier im Jetzt" erzählt Geschichten über Wut und Verletzbarkeit, über Suff und Sex, über Liebe, Mord und Totschlag, über Parasiten und schöne Menschen. Also eigentlich der ganz normale, alltägliche Wahnsinn. Vom Prinzip her eine Art akustische Selbsttherapie, um hier noch einigermaßen heil herauszukommen.

Ihr seid nur mit einem Song innerhalb kürzester Zeit bekannt geworden. Hat euch der Erfolgsdruck während der Arbeit am Album zu schaffen gemacht?
Einen Erfolgsdruck im wörtlichen Sinne haben und hatten wir bei den Albumarbeiten eigentlich nie. Wir müssen kein zweites „Deutschland brennt" schreiben. Von uns erwartet auch niemand ein Album, das so und so viele potenzielle Hits enthält. Unser Label Vail Records lässt uns den nötigen musikalischen Spielraum und nimmt uns außerdem viel von dem Druck, der ab jetzt von außen auf uns zukommt, sodass wir uns wirklich voll und ganz auf die Arbeit am Album konzentrieren konnten. Der Idealfall also. Wenn wir Druck verspüren, dann ist es der den wir uns selber machen.



Du denkst es geht immer noch besser, immer wieder aufs Neue hörst du Sachen, die man noch anders, noch besser machen könnte. So richtig zum Abschalten und Loslassen kommt man in dieser Phase nicht, was natürlich schon mal zu Spannungen im persönlichen Umfeld führen kann. Andererseits ist der hohe Maßstab an uns selbst und der damit verbundene Druck auch extrem wichtig, um uns ständig neu zu motivieren, uns zur Konzentration und Perfektion zu zwingen, um somit die uns bestmögliche Arbeit abzuliefern.

Hat es für eine junge Band Vorteile von Leipzig aus zu arbeiten?
Grundsätzlich ist es wohl egal, wo man herkommt. Die Leute interessiert unsere Musik, nicht unsere Adresse. Dennoch war es in unserem Fall bestimmt kein Nachteil, dass die „Szene" hier relativ groß ist und auch eine gewisse Tradition hat. Das WGT im letzten Jahr z. B. war extrem wichtig für Steinkind. Solche Events sind natürlich ideal, um als junge Band auf sich aufmerksam zu machen. Trotzdem, das Songschreiben nimmt dir auch hier niemand ab.

GERT DREXL

www.vail-records.com
www.steinkind.com

FIDDLER'S ★★ GREEN

IRISCHE KOSMOPOLITEN

Im letzten Heft berichteten wir über das neue Lebenszeichen der Irishpunk-Ikone Fiddler's Green. Ihr neues Album „Drive Me Mad" zeigt die Erlanger Freunde des irischen Lebensgefühls in Hochform. In der aktuellen Ausgabe berichtet uns Rainer über den Ersatz von Peter Pathos, die europäische Identität des Irish Folk und die Qual der Wahl bei der richtigen Songauswahl für die anstehende Tournee.



Rainer: Die Songauswahl für die Konzerte fällt immer sehr schwer. Schließlich soll beim Konzert ein gewisser Stimmungsbogen eingehalten werden. Dazu kommt noch, dass wir durch unsere immer wechselnde Instrumentierung manche Songs nicht ohne weiteres hintereinander spielen können. Bei der aktuellen Tournee versuchen wir, möglichst viel der neuen Songs im Programm zu haben, auf viele alte Klassiker können wir aber auch nicht verzichten. So ist unser aktuelles Liveprogramm recht lang geworden, so lang wie noch nie.

Mittlerweile habt ihr den Weggang Peter Pathos' durch einen neuen Gitarristen und Sänger sehr gut ergänzen können. Wie klappt das mit den alten Klassikern?
Einige alte Klassiker haben wir in der aktuellen Besetzung nicht im Programm. Zum einen können wir mit der neuen Scheibe mehr als aus dem Vollen schöpfen; zum anderen waren das Songs, bei denen Peter die Leadstimme gesungen hat. Das wollen wir aktuell nicht uminterpretieren. Im Augenblick wollen wir hauptsächlich Songs spielen, die in dieser Besetzung der Band entstanden sind bzw. durch die aktuellen Mitglieder geprägt wurden.

Was kann der Irish Folk im neuen Jahrtausend vermitteln? Was zeichnet eure Vision des punkigen Irish Folk aus?
Irish Folk vermittelt ebenso wie viele „Mittelalterbands" die Musik und die Traditionen des „Alten Europa". Somit ist Irish Folk unter anderem ein wichtiger Bestandteil unserer europäischen Identität. Die Vision des punkigen Irish Folks ist eine Aktualisierung der Musik und Konkretisierung der Inhalte. Außerdem macht es so am meisten Spaß!

Gibt es witzige Anekdoten aus der Studioproduktion zu berichten?
Die komplette Arbeit am aktuellen Album war eine Anekdote! Wir hatten noch nie so viel Spaß bei Aufnahmen! Es war eine sehr lustige Zeit!

Ein Leben lang fahrender Musiker, jeden Abend auf Kommando voller Lebensgefühl. Funktioniert das immer?
Es funktioniert zu 99%. Es gibt natürlich auch Tage, an denen einem der Sinn nach anderem steht. Die Musik an sich bringt einen immer wieder dazu, tatsächlich Spaß zu haben! Schwieriger stelle ich mir vor, in einer Band zu spielen, in der man auf keinen Fall Spaß haben darf, auch wenn man ihn hat und extrem gut drauf ist.

Seit Ewigkeiten im Musikgeschäft – Wie seht ihr unter dem Strich die teilweise drastischen Veränderungen in der Musikbranche?
Es ist sehr schlimm, wenn die meisten Konsumenten den Wert der Musik nicht mehr kennen und der Meinung sind, alles müsse kostenlos zu haben sein. Das kann auf Dauer natürlich nicht funktionieren. Leider führt der massive Umsatzeinbruch zu immer einheitlicheren und/oder schlechten Produktionen. Vielleicht sind aber Plattformen wie MySpace hier eine gute Alternative, mit wenig Aufwand eine große Anzahl von Menschen erreichen zu können.

Ihr seid viel im Ausland unterwegs. Inwiefern unterscheidet sich hier das Publikum?
Leider sind wir noch nicht so viel im Ausland, wie wir wollen. Ich hoffe aber, dass sich das noch ändern wird! Grundsätzlich sind die Reaktionen im In- und Ausland gleich! Der einzige Unterschied ist, dass wir im Ausland meistens ohne Vorschusslorbeeren anfangen, also zu Beginn der Show uns fast niemand kennt. Die Herausforderung, dieses Publikum im Lauf des Konzertes zu überzeugen, ist dann der besondere Reiz!

DELEST

www.fiddlers.de

LIQUID DIVINE

Der Mikrokosmos einer Black Box

Pünktlich zum Release des neuen Albums „Black Box“, das bei Infacted Recordings als Nachfolger des 2005 veröffentlichten Albums „Interface“ erscheint, haben wir uns mit den Musikern von Liquid Divine kurzgeschlossen, um euch die Band mit dem kreativen Mikrokosmos näher zu bringen.

Wofür steht euer Name?
Guido: Der Name Liquid Divine steht nicht für eine greifbare, weltliche Instanz. Das Lesen und Aussprechen unseres Bandnamens könnte für ein Gefühl stehen, eine Ahnung, eine Vorabwahrnehmung dessen, was der Hörer von unserer Musik erwarten kann. Mich macht dieser Begriff einfach nachdenklich. Ich denke dann an einen Ozean und den Gleichmut, mit dem die Gezeiten uns überdauern, während wir nur in manchen Momenten das Gefühl haben, wirklich zu leben.

Auffällig sind eure treibenden Rhythmen und die zuckersüßen Melodien, welche doch recht gut in Mark und Bein gehen. Wie geht ihr bei neuen Songs vor? Steht erst das Wort oder erst die Musik? Woher kommt die Inspiration für neue Texte?
Guido: Danke für das Lob. Unsere Songs entstehen fast immer aus einer Vielzahl aus kleinen Ideen, die manchmal auch Bestandteil anderer Songstrukturen gewesen sein können. Das bedeutet, wir haben ein ganzes Archiv abgelegter Melodien und Rhythmen zur Verfügung, das wir regelmäßig auf der Suche nach passenden Sounds und inspirierenden Momenten durchstöbern. Allgemein basieren unsere Songs also auf musikalischen Ideen, bevor die textlichen Inhalte an diese Liedstrukturen angepasst werden. Das heißt aber nicht, dass die Texte nicht wesentlich älter als die Musik sein können. Auf „Black Box“ gibt es einige Texte, deren Entstehung nun bereits drei Jahre zurückliegt. Die Texte selber schöpfe ich aus mir. Für die Inspiration reicht manchmal ein einziges Wort, eine Filmszene, ein Gedanke oder ein Lied, um die richtige Idee und die Stimmung für die Umsetzung eines Textes zu erhalten. Unsere Musik ist sehr visuell und ich will, dass die Texte ein gleichwertiges Niveau erreichen.

Wann und wie habt ihr euch zusammengefunden, um Musik in der jetzigen Form zu machen? Steckt der Zufall dahinter oder eine lange Geschichte?
Guido: Wir haben uns nach einigen Monaten gemeinsamen Zivildienstes immer öfter über Musik unterhalten. Die Musik, die wir mögen, was wir daran mögen usw. Da Christian schon zu der Zeit selbst produzierte (2000), war es für mich ein schönes und wichtiges Ereignis, gemeinsam mit ihm in seinem Studio an einem Stück Musik zu schreiben. Das war alles sehr kreativitätsfördernd und hat uns beiden wirklich gefallen. Irgendwann habe ich Chris einige meiner Texte vorgelegt und nach einigen Vocaltracks haben wir unser Projekt eben Liquid Divine genannt. Was daraus bis heute entstanden ist, hätten wir selber auch nicht geahnt.



Nach dem schon sehr interessanten Vorgänger „Interface“ ist „Black Box“ die zweite Veröffentlichung. Wie sehen eure Zukunftsplanungen aus?
Guido: Noch mehr Alben vielleicht? Wir planen eigentlich gar nichts. Alles kommt auf uns zu und wir werden entscheiden, welche Angebote und Chancen wir wahrnehmen wollen und von welchen Offerten wir besser Abstand nehmen sollten. Wir hoffen darauf, unseren Spaß an Musik, ganz besonders an der Produktion unserer Form elektronischer Musik beibehalten zu können. Ich freue mich einfach auf die Möglichkeit, weiter diverse Musikstile einbeziehen zu können und ich weiß, dass Christian das auch so sieht.

Inwieweit kann der Trancebereich der schwarzen Musik neue Impulse verschaffen?
Chris: Es ist schön, wenn Musiker und Hörer ab und zu mal über den Tellerrand schauen und die positiven Eindrücke, die sie in anderen Musikrichtungen finden, anerkennen. Nur dadurch entstehen neue Impulse, die die Szene immer wieder aufs Neue beleben. Ganz gleich, ob das nun Trance- oder Ambient-Elemente sind, ein Chor oder ein verstaubtes altes Barpiano. Wir sollten uns den Einflüssen viel mehr öffnen, statt Angst vor der Veränderung zu haben und alles Fremdartige gleich zu verteufeln.

Welches Instrumentarium benutzt ihr zum Songschreiben und Produzieren?
Chris: Das hat sich auch bei uns, wie bei vielen Musikern, in den letzten Jahren stark verändert: weg von den schweren Hardware-Kisten, hin zu den praktischen Plugins-Synths. Darunter einige von Korg und Spectrasonics und fast alle LinPlug Instrumente. Mit Programmen kommt man viel schneller und einfacher zum Ziel und sie erlauben einem, alle Einstellungen zusammen mit dem Song abzuspeichern. Und letztendlich ist es auch eine Kostenfrage.

DANIEL FRIEDRICH

www.liquid-divine.de
www.infacted-recordings.de
VÖ „Black Box“: 26.01.07



CD 1: 01. ALPHAVILLE - To Germany With Love (Sebastian R. Komor Extended Remix) – 02. CAMOUFLAGE - We Are Lovers (!Distain Remix) – 03. CLIENT - Zerox Machine (Mechanical Cabaret Extended Remix) – 04. DEINE LAKAIEN - Where You Are (Memphis Remix) – 05. X-PERIENCE - Return To Paradise (The Promise Remix) – 06. ERASURE - All This Time Still Falling Out Of Love (Shanghai Surprize Radio Edit) – 07. MECHANICAL CABARET - Disbehave (Mesh Asbo Remix) – 08. GOLDFRAPP - Ooh La La (When Andy Bell Met The Manhattan Clique Mix) – 09. IAMX - Spit It Out (Alexander Kowalski Remix) – 10. MESH - Step By Step (Mechanical Cabaret Extended Remix) – 11. ASSEMBLAGE 23 - You Haven´t Earned It (The Loge Remix) – 12. UNHEILIG - Ich Will Alles (Elektronik Club Mix) – 13. BOYTRONIC - Little Italian Feeling (Days Of Fate Remix) – 14. PURWIEN feat. WITT - Alle Fehler (Client Remix) – **Spielzeit: ca. 80 Minuten**

CD 2 (limitierte Erstauflage): 01. [:SITD:] - Suffering In Solitute (Empathy Mix) – 02. CODE 64 - Guardian (Bariuz Remix) – 03. PSYCHE - Angel Lies Sleeping 2007 (Extended Neuropa Remix) – 04. IRIS - It Generates (Darker Days Remix) – 05. LOWE - The Vanishing (Steve Wasabi Remix) – 06. CELLULOIDE - Who Is The Angel (Dekad Remix) – 07. SCARLET SOHO - Modern Radio (Menichal Servants Remix) – 08. X-DIVIDE - I Don't Care (Trance Club Mix) – 09. OBSCENITY TRIAL - Here And Now (Syrian Remix) – 10. TECHNOIR - Manifesto (Beborn Beton Club Edit) – 11. NEUROPA - Blitz (Celluloide Remix) – 12. EDEN - Electric (Obscenity Trail Remix) – 13. NONO - Geisha (Original Version) – 14. MOTUS – Leave (Original Version)

elektrisch!

Der Strom macht die Musik! - Reloaded

Bereits vor einem Jahr konnte die von dem Hamburger Label Major Records (Home of IAMX, Boytronic) veröffentlichte Elektrisch! Compilation durch ihr innovatives Konzept auf sich aufmerksam machen. Große Meister der frühen elektronischen Schule trafen hier auf die frischen Ideen einer jüngeren, dem heutigen Elektro verschriebenen Zunft. Das Ergebnis konnte sich hören lassen, denn die ausnahmslos exklusiven Remixe vereinten so Zeitlosigkeit mit modernem Esprit und klassisches Songwriting mit der emanzipierten Experimentierfreude einer elektronischen Allgegenwart von heute.


Foto: Radeq Brousil

Neben Altmeistern der Elektronik wie Erasure, Soft Cell, Alphaville gesellten sich die heutigen Szenestars wie VNV Nation, Mesh, Blutengel oder Unheilig und verbanden Tradition mit Moderne. Kein Wunder also, dass der in Presse und Club vielgelobte erste Sampler in diesem Jahr seine Wiederkehr feiert und um eine ausladende Elektrisch! Tournee erweitert wurde. Neben den melancholischen Mützenträgern Mesh, den seit fast zwei Jahrzehnten gefeierten und gerade gecharteten X-perience werden die englischen Shootingstars Mechanical Cabaret und der ehemalige Second Decay Sänger Christian Purwien mit seinem neuen selbstbetitelten Projekt aufwarten. Die Kompilation indes bleibt dem erfolgreichen Konzept der ersten Veröffentlichung treu. Neben Alphaville lassen es sich auch Boytronic nicht nehmen, hier bereits zum zweiten Mal aktiv zu werden. Die gegenseitigen Remix-Kooperationen, die für diese CD realisiert wurden, fördern mitunter ungehörte Elemente der einzelnen Künstler zutage. Sebastian Komors



Alphaville-Remix des Klassikers „To Germany with Love" und der Distain!-Remake des Camouflage-Hits „We Are Lovers" zelebrieren den Auftakt der Werkschau. Deine Lakaien erfahren durch den Memphis-Remix ihres Klassiker „Where You Are" ein solides Dancefundament, während Client das meditative Duett von Witt und Christian Purwien auf ihre ureigene Art veredeln. Mit Goldfrapp und IAMX findet sich auch die progressive Avantgarde des urbanen Clubsounds in ihren zum Gesamtkonzept passenden Adaptionen ihrer letzten großen Hits ein. Die limitierte Version der fast achtzig Minuten fassenden Compilation bietet mit weiteren 75 Minuten Spielzeit und aktuellen Clubhits von SITD, Technoir, Psyche, Obscenity Trial, Iris, Code 64 und vielen anderen modernen Interpreten eine beeindruckende Vielzahl elektronischer Styles.

Dem Motto „Der Strom macht die Musik!" treu geblieben, bleibt dieser neuen und eigenständigen Samplerserie nur ein langes Leben und weiterhin gutes Händchen für „Alt meets Neu" zu wünschen.

MATTHIAS BEHRENS

www.elektrisch-compilation.com
www.myspace.com/elektrisch


Foto: Joerg Grosse Geldermann/NEXT

SCHNEEWITTCHEN

„SCHMERZVOLLE" ERFAHRUNG

Schneewittchen gelten nicht erst seit ihrem letzten Album „Keine Schmerzen" als einer der schrillsten Acts zwischen Chanson und Gothicgestus. So war es nur eine Frage der Zeit, bis das große Theater die stimmgewaltige Diva und ihren musikalischen Begleiter entdecken würde. Der kubanische Choreograph Gonzalo Galguera, eine weltweit gefeierte Ikone des modernen Ballett, verbindet dieser Tage im traditionsbewussten Magdeburger Opernhaus die scheinbaren Gegensätze zu einer dramatischen Bühnenaufführung, die das Magdeburger Abonnementpublikum sicher nicht so schnell verdauen dürfte. Schneewittchen selbst gefallen sich in der Rolle des Outsiders.

In wieweit bezieht sich die Ballettaufführung auf euer letztes Album „Keine Schmerzen"?

Thomas Duda: Der Titel gefiel der Dramaturgie. Gerade fürs Ballett, das Absurde ist ja, dass ein Balletttänzer immer mit Schmerz zu tun hat. Der Körper wird täglich an die Belastungsgrenze gebracht und bei Aufführungen noch weit darüber hinweg.

Marianne Iser: Wir spielen Titel vom „Schneewittchen"- und dem „Keine Schmerzen"-Album sowie Titel, die erst auf der nächsten CD erscheinen.

TD: Einige Stücke wurden verlängert, so ist aus „Weiße Wände" ein Zwölfminutenrequiem für die Liebe geworden. Das Lied „Keine Schmerzen" hat ein Intro erhalten, welches vom Ballett selbst gesungen wird.

Wie lange haben sich die Arbeiten an der Ballettaufführung hingezogen?

MI: Das Konzept wurde im Herbst erstellt, die konkrete Arbeit im Ballettsaal begann im Dezember.

TD: In den Arbeiten von Gonzalo Galguera ist ein roter Faden zu sehen, er arbeitet immer mit Livemusik. Normalerweise ist es üblich im Ballett, die Musik vom Band kommen zu lassen, er hat mal ein Tango Orchester dabei, mal ein Sinfonieorchester. Und bei „Keine Schmerzen" uns live dabei. Nur, dass es Interaktionen gibt zwischen uns und den Tänzern, einen Dialog, mehr wird noch nicht verraten.

Wie fühlt ihr Euch als dunkle Band im Rampenlicht eines traditionellen Abonnementtheaters?

TD: Falsche Frage! Die Frage hätte lauten sollen: Wie fühlt man sich auf dem Spielplan zu stehen zwischen Richard Wagner und Elfriede Jelinek.

MI: Die zunehmende Kommerzialisierung der Gothicszene ist ja auch nichts anderes als Abonnementtheater für Grufties.

Wird diese Ballettarbeit euer zukünftiges Arbeiten inspirieren?

TD: Ja, sicherlich: Der völlig freie, geradezu radikal freie Umgang mit Rhythmus, den diese Ballett Company und der Choreograph haben, hat mich als Musiker total fasziniert.

MI: Die Proben haben uns stark inspiriert, es wird auf jeden Fall einen Song zum Thema Tänzer, Schmerzen, Körper und Abstraktion der Bewegung geben.

Eigentlich hätte ich Lust, ein Theaterstück mit Tänzern zu machen, wo fast nicht getanzt wird.

DELEST

www.schneewittchenmusik.de
www.theater-magdeburg.de



NOYCE™

Jongleure der deutschen Sprache

In einer Zeit der Tsunamiveröffentlichungen, dem Dancefloordiktat und der permanenten Musikverfügbarkeit gehen vielschichtige und schwer zu etikettierende Produktionen öfter unter. Noyce™ sind vielleicht nicht die fleißigsten Vertreter ihres Genres, was den quantitativen Output betrifft – Musikalisch und produktionstechnisch ist die Entwicklung zwischen den Werken beachtlich. Das aktuelle Album „Coma“ handelt vom komatösen Warten zwischen Veränderungen und der allgemeinen Verschwendung von Lebenszeit, lässt viel Spielraum für eigene Interpretationen und das breitwandformatige Träumen in abwechslungsreichen Klangsphären.



Das neue Album Coma ist das langerwartete Lebenszeichen von Noyce™. Warum hat das so lange gedauert? Was habt ihr zwischen „Coma“ und den letzten erfolgreichen Veröffentlichungen getrieben?

Nun da gibt es, wie so oft im Leben, einige Gründe, die zu diesen Jahren der Stille geführt haben. Ich denke, wir waren nach dem „The White Room“-Album sowie der „White Hypnotised Noise“-EP erst einmal ausgebrannt und unkreativ. Die Versuche, neue Songs zu machen, scheiterten oft sehr kläglich. Dabei kannten wir die Situation noch gut aus der Silence Gift Vergangenheit und wussten, dass dies ein durchaus normaler Prozess ist. Wenn man viel Zeit und Energie in etwas investiert hat, kann man nach der erfolgreichen Durchführung nicht direkt weitermachen, sondern sollte sich eine Auszeit gönnen, um wieder zu sich selbst zu finden! Hinzu kam bei mir noch die Trennung von meiner langjährigen Freundin, was mich doch sehr aus der Bahn geschmissen hat sowie diverse andere Dinge, die den Kopf blockiert haben. Oliver wiederum ist den anderen Weg gegangen und hat mit zwei Söhnen die positiven aber auch zeitraubenden Punkte gesetzt. So fehlte am Ende in den letzten Jahren Kreativität sowie Zeit. Beides mehr als elementare Dinge, um Noyce™-Songs zu schreiben. Wir haben uns angewöhnt, Songs einfach mal einige Zeit liegen zu lassen, um dann nach ein paar Wochen zu überprüfen, ob der Song unseren Ansprüchen genügt. Somit haben es, aus den Jahren 2000-2005, nur drei Songs auf das Album geschafft. „Man On The Moon“, „Coma“ und „Hypnotized“. Manchmal ist es eben nicht von Vorteil, dass wir musikalisch am besten harmonieren, wenn wir zusammen Musik machen.

Die Produktion des neuen Albums setzt klanglich Maßstäbe. Wie lange hat sich der Produktionsprozess hingezogen?

Vielen Dank erst einmal für das Lob, was die klanglichen Maßstäbe angeht. Ohne arrogant wirken zu wollen – ich denke auch, dass „Coma“ in der Tat überdurchnittliche Qualität, was Klang und Songwriting angeht, besitzt. Ich denke, es war so Anfang 2005, als wir wieder intensiv angefangen haben, Songs zu schreiben. Ich denke, wäre der erste Song nicht „Year 03“ gewesen, würden wir heute noch rumbasteln. Dieser Song war für mich elementar, um die Vergangenheit vom Kopf her endlich ruhen zu

lassen und wieder all meine Energie in Noyce™ einfließen zu lassen. Ich denke auch, für Oliver war es wichtig, dass es endlich weiterging. Bei uns beiden hatten sich einfach eine Menge Ideen angestaut und es war endlich Zeit, diese in Songs umzusetzen.

Ihr mischt auf eurem Album englische und deutsche Texte. Wie entscheidet ihr euch für eine Sprache?

Das ist oft davon abhängig, welche textlichen Ideen mir bei einer Melodie durch den Kopf gehen. Ich denke, es gibt nicht viele Künstler, die mit deutscher Sprache (was Texte angeht) wirklich gut umgehen können. Aber wir sind sehr überrascht, wieviel positive Resonanz wir bisher auf „Mensch" und „Wachkoma" bekommen haben. Besonders bei „Wachkoma" dachte ich am Anfang, dass der Text klischeehaft oberflächlich wirken könnte. Aber ich denke, gerade dadurch, dass er ehrlich und dadurch glaubwürdig ist, fasziniert er die Menschen. Leider wurde die deutsche Sprache durch die Nazis oder auch durch Schlagersongs in meinen Augen sehr limitiert. Ich umschreibe einfach gerne Dinge, um dem Hörer Interpretationsfreiraum zu lassen. Ich habe z. B. lange überlegt, ob ich bei „Mensch" wirklich das Wort „Liebe" schreiben will, ohne Zweifel ein mehr als abgedroschenes Wort, aber Alternativen gab es ja leider nicht wirklich.

Die aktuelle Single „Mensch", zeichnet ein philosophisch visionäres Bild des Menschen am Scheidepunkt seiner Ängste und Begierden. Woher kommt dieser humanistische Ansatz?

Ich zähle zu den Menschen, die sehr intensiv leben und Dinge gerne beobachten. Zwischenmenschliches Verhalten finde ich immer wieder spannend zu erforschen. Ich meine, ist der Werteverfall der Menschen nicht erstaunlich? Wie oberflächlich viele Beziehungen vor sich hinsiechen? Wo von Liebe gesprochen wird, obwohl diese schon lang nicht mehr vorhanden ist? Wenn Politiker es nicht fair finden, an ihren Wahlversprechen gemessen zu werden und keinerlei Aufschrei durchs Volk geht, wie wichtig sind dann noch Versprechen? Wenn es immer wieder Kriege gibt aufgrund von Glauben, Kirchen und Religionszugehörigkeit, dann frage ich mich doch ernsthaft, ob der Mensch schon so verlebt ist, dass er das eigene Denken einstellt, um sich auf seine Religion zu berufen? Wenn wir also einfach davon ausgehen, dass wir nur dieses eine Leben haben, dann finde ich es schon erstaunlich, wie leidensfähig der Mensch ist und wie sehr er sich in diese Lebenszeitverschwendung flüchtet!



„Coma" VÖ: 29.09.06

Ist der Komazustand für euch ein Gleichnis zu den scheinbaren Ruhephasen im Leben, dem Schwebezustand zwischen drastischen Lebenseinschnitten?

Mit dem Schwebezustand hast du „Coma" eigentlich schon perfekt beschrieben. Ich denke jeder Mensch, der schon einmal richtig geliebt hat, wird wissen, was es bedeutet, wenn ein Mensch nicht mehr da ist und wie sich das dann anfühlt. Diese Leere und Stille, die dann entsteht und anhält. Die Schwierigkeit, sein Leben wieder positiv zu gestalten und Dinge, die glücklich machen, wieder für sich zu tun! Auf „Coma" haben wir bewusst versucht, verschiedene komatöse Zustände zu verarbeiten und zu beschreiben, ob nun aus Beobachtung entstandene, wie bei „Mensch" oder „The Darkest Years" oder auf eigener Erfahrung basierende („Year 03", „Wachkoma" etc.).

Der Name Noyce™ lässt viele Assoziationen zu. Er steht nicht etwa für den Erfinder des integrierten Schaltkreises?

Nein mit Robert Noyce hat der Name nichts zu tun und auch nicht mit dem Filmemacher, obwohl das gut passen würde. Ich hatte mich vorher auch nicht damit beschäftigt, ob es das Wort schon gibt. Wie bei Focile Art Tribe, „Focile" ist ein Mix aus Fossil und Focus, war es auch bei Noyce™ so, dass ein Wort die Grundlage war, in diesem Fall das Wort „Noise". Fand ich von der Schreibweise aber nicht sehr spannend und wollte etwas Neues machen. Auf die Idee kam ich, als wir das erste Mal Streicher durch den Verzerrer gejagt haben und das wirklich ein sensationeller „Lärm" war. Dass sich dann doch die Popsongstruktur bei uns durchgesetzt hat, war damals nicht zu erahnen. Das TM (Trademark) steht dann für die Vergänglichkeit von unserer Band.

Im Gegensatz zu einem Großteil der elektronischen tanzbaren Zunft schafft ihr immer wieder den Spagat zwischen straighter Tanzbarkeit und vielfältiger, emotionaler Authentizität, die sich in musikalischen Experimenten zwischen Klassiksamples und Industrialeinflüssen äußert. Ist euch das Korsett eines traditionellen Popsongs zu eng?

Nun Noyce™ ist ja gerade daraus entstanden, weil wir bei Silence Gift einfach immer zu sehr in dieser Popsongstruktur gefangen waren. Allerdings sind wir Kinder der 80er und da gab es zwar auch grauenhafte Songs, aber für mich sind in diesen Jahren die besten Songs geschrieben worden. Ich denke Noyce™ ist Popmusik, wenn man das Schema eines Popsongs betrachtet. Strophe-Refrain-Strophe-Refrain-Zwischenpart-Refrain. Die Abwechslung liegt sicher auch daran, dass wir immer offen für Musik aus verschieden Genres waren. Da gibt es Songs wie „Headland", der zwar nur zwei Refrains hat, aber trotzdem funktioniert, weil der Refrain eine komplett andere Harmonie verfolgt, oder aber „Year 03", auch sehr melodiös, aber da, wo der Hörer wohl den gedoppelten dritten und finalen Refrain erwarten würde, kommt ein Instrumentalpart am Ende. „Man On The Moon" hat sogar drei verschiedene Refrains, obwohl dies erst gar nicht auffällt. Oder bei „Sleepwalker": Mitten in der „Strophe" eine Hook mit Metallgitarre und einem Rockorgan einzubauen, um dann festzustellen, dass es gar keine Hook ist. All diese Ideen entstehen, wenn man den Songs Zeit gibt, zu reifen, wie einem guten Wein. Und natürlich auch, wenn man einen sensationellen Produzenten wie Olaf Wollschläger hat, der genauso „quer" denken kann wie wir. Ich hoffe, das ist in etwa das, was du als Spagat bezeichnest hast. Ansonsten sage ich einfach mal „ja", das Korsett des traditionellen Popsongs ist uns zu eng!

GERT DREXL

www.noycetm.de

Anzeige



STRIP MUSIC

TOP GUN, STRINGMACHINES UND 80ER

Einfach und doch vielschichtig, dunkel und doch lichtdurchflutet, traurig und doch voller Hoffnung: Das sind die Pole des bombastisch arrangierten Synthesizerrocks der neuen schwedischen Hoffnung aus dem Hause Drakkar. Typisch schwedisch, so finden wir, ist der melodische Ansatz allemal, die Nähe zu den großen dunklen Meistern der 80er wie Joy Division auf der einen und den frühen U2 auf der anderen Seite kann die hoffnungsvolle Rockband ohne Gitarren nicht verleugnen. Der Sänger Henric de la Cour klärt Missverständnisse auf und unterstreicht seinen Hang zu Stringmachines und großem Gefühl.

Eurem aktuelles Album lebt unter anderem von vielen Reminiszenzen und Zitaten der großartigen melancholischen Styles der 80er? Was ist die Essenz dieses Zeitalters?
Man darf das nicht überbewerten. In vielerlei Hinsicht waren die 80er natürlich auch ein lächerliches Jahrzehnt. Die Klamotten, die Frisuren und auch viele der musikalischen Ergüsse waren schlicht und ergreifend schrecklich. Aber überall wo es leuchtet, gibt es auch eine entsprechende Dunkelheit und in diesen schattigen Regionen fanden wir unsere Musik. Für mich ist die Essenz dieser Dekade die tieferliegende, unterschwellige Verzweiflung am täglichen Leben.

Fühlt ihr euch diesen Einflüssen auch heute noch verbunden?
Natürlich sind wir diesem Einfluss immer stark ausgeliefert gewesen, aber wir sind im eigentlichen Sinne und in unserem eigenen Verständnis keine dieser Retrobands, welche die 80er kopieren. Wir lieben einfach den Klang der 80er-Jahre-Synthieflächen und synthetischer Streicher.

Stellt uns doch das aktuelle Lineup von Strip Music vor. Wie habt ihr euch überhaupt kennengelernt?
Christian und ich spielten gemeinsam in einer Band namens Yvonne und als die Band eine Weile auf Eis gelegt wurde, entschlossen wir uns, weiterzumachen. Letztendlich haben wir einfach die Musikelemente, die uns ansprachen, weiterentwickelt. Unsere aktuelle Besetzung besteht aus Christian Berg und Jens



Hellqvist an den Stringmachines, Valdemar Asp am Bass und mir als (Henric de la Cour) Sänger.

Euer erstes Album unter dem Namen Strip Music erschien bereits 2003 als ziemlich minimalistisches Projekt. Wie konntet ihr diesen Ansatz zu dem episch ausladenden Sound von heute entwickeln?
Ja das stimmt. Die ursprüngliche Idee der Band war es schon, die Musik so einfach wie nur möglich zu gestalten. Zwei Mitglieder, zwei Instrumente, zwei Akkorde und zwei Minuten war unser Maxime. Aber die Musik wuchs fast selbstständig und wurde zu dem Monster von heute, das zwei Mitglieder nicht mehr kontrollieren und aufführen konnten. Und ehe wir uns versehen hatten, hatten wir dann doch eine recht große Besetzung, eine sechsköpfige Rockband. So hat es uns dann am meisten Spaß gemacht, die Musik stimmte und wir werden erst einmal so weitermachen.

Was verbirgt sich hinter dem Albumtitel „Hollywood & Wolfman"?
Hollywood und Wolfman sind zwei Typen aus dem Film „Top Gun". Sie sind natürlich zwei der Besten von den Besten, aber trotzdem die Looser im Film. Sie werden immer als die ersten abgeschossen. Sie sind die tragischen Helden. Irgendwie fühlen wir uns diesen zwei Gestalten verwandt.

Ist das Album biografischer Natur? Wie entstehen die Songs?
„Hollywood & Wolfman" handelt hauptsächlich vom Sterben, vom Betrunken sein und von sich entfremdenden Freundschaften. Ich sterbe langsam aber sicher, ich war betrunken und die meisten meiner alten Freundschaften haben sich aufgelöst. So gesehen ist es sehr autobiografisch. Ich schreibe am häufigsten in absoluter Einsamkeit. Natürlich kommt manchmal auch Christian mit einer außerordentlich interessanten Idee auf den Plan und wir arbeiten dann gemeinsam weiter.

Keiner eurer Songs folgt einer traditionellen Songstruktur. Ihr tendiert dazu, in endlosen Klangoasen zu verweilen. Ist dieses Loslösen von Zeiteinteilung und Struktur euer grundlegendes Rezept?
Wie ich schon vorher sagte, wir lieben einfach Stringmachines und Synthesizerflächen. Musik, die nur aus Strophen, Versen und Refrains besteht, ist langweilig und macht für uns keinen Sinn. Für uns war es auch wichtig, unsere musikalischen Grenzen auszuloten. Das kann natürlich auch bedeuten, das man sich von den aktuellen „musikalischen Regeln" löst. Es gibt keinen Gott, nur Religion.

Handelt der Song „When The Red Light District Feels Like Love" von deiner dem verlogenen Alltag vorgezogenen schmutzig-dunklen Welt am Rande der Gesellschaft?
Ja auf alle Fälle. Auch wenn es etwas prätentiös klingt, was mir eigentlich auch recht ist, handelt der Song vor allem vom Sterben in einer lieblosen Welt.

Wer zeichnet für die Produktion und das Artwork verantwortlich?
Das Artwork stammt von einem unserer guten Freunde Jon, der auch in der zweitbesten schwedischen Band namens Silverbullit spielt. Das Konzept stammt ausnahmslos von ihm und ich finde, er hat eine großartige Arbeit abgeliefert. „Hollywood & Wolfman" haben wir mit Heikki Kiviaho aus meiner Heimatstadt Eskilstuna produziert. Er hat mal eine unserer Shows besucht und war begeistert, also haben wir in gleich rekrutiert. Wir lieben es, wenn man uns bauchpinselt.

Euer Name assoziiert erst einmal etwas gänzlich anderes. Was bedeutet für Euch „Strip Music"?
Unsere Ursprungsidee war es ja, extrem reduziert und minimalistisch zu spielen und wie ihr wisst, hat das ja nicht ganz so geklappt. Aber ich denke, hinter all der Dunkelheit unserer Musik, hinter all den Geräuschen und Klangteppichen findet man immer eine reine und einfache Melodie. Wir glauben auch heute noch an die Kraft des Einfachen. Wir würden niemals die Zeit des Zuhörers mit Gitarrensolos verschwenden. In dieser Hinsicht werden wir immer unserem alten Ideal folgen.

Gibt es schon Zukunftspläne?
Wir werden euch in Deutschland bald besuchen. Ich freu mich schon sehr darauf. Und danke für das Anhören unserer Songs.

DELEST

www.stripmusic.se



„Hollywood & Wolfman" VÖ : 26.01.07

Leben ist Veränderung

Markus van Langens künstlerische Laufbahn ist nicht der geradlinige Weg eines egozentrischen Möchtegerns. Seit er in den frühen 90ern angefangen hatte, rockigen Irish Folk mit mitteleuropäischen Traditionals zu kombinieren, waren Weiterentwicklung und die Integration neuer musikalischer Ausdrucksformen ein stetiger Begleiter. Spielmannskunst, Elektronik – zwei scheinbar unvereinbare Elemente konnte van Langen geschickt mit dem Leitmotiv seiner Wähnen vereinen. Liebe und Tod, ständige Wegmarken des vielgereisten Künstlers sind auch das verbindende Element seiner visuell und akustisch eindrucksvollen Anthologie „Alte Zeyten".



Das Album ist eine Zusammenstellung von Songs aus einem sehr langen Zeitraum. Ist dir die Auswahl schwer gefallen? Nach welchen Kriterien hast du sie ausgewählt?
Es war in der Tat eine sehr schwierige Auswahl. Jedes Lied ist ein eigenes Kind, das du liebst, egal ob es gut, schlecht, hübsch oder hässlich ist. Du liebst es, wie es ist und nun musst du entscheiden, wer von den Kindern mit in den Urlaub fahren darf. Ich konnte diese Auswahl also gar nicht alleine treffen und habe in erster Linie die Band und natürlich die Plattenfirma entscheiden lassen und das war auch nicht ganz einfach, weil jeder natürlich eine andere Beziehung zu den einzelnen Liedern hat, also haben die Lieder viele Onkels und Tanten. Es war aus der Sicht von Omnia Media-Curzweyhl natürlich wichtig, die bekannten Lieder dabei zu haben und trotzdem einen Überblick über diesen Schaffenszeitraum zu bekommen. Wir haben dann als roten Faden das Thema Liebe, Tod und Endzeit gewählt, aber auch dafür waren es einfach zu viele Lieder.

In deiner Biografie heißt es, du seist 1992 aus dem Südwesten Englands, aus Glastonbury, „mittellos aber reich im Herzen" nach München zurückgekehrt. Warst du dort, um Musik zu schreiben oder hat dich der Aufenthalt dazu inspiriert?
Mit der Musik ist es, wie mit den Frauen. Wenn du die Nase voll hast und nichts weniger sehen willst, als ein weibliches Wesen, genau in diesem Augenblick läuft sie dir über den Weg und du verliebst dich bis über beide Ohren. Ich wollte eigentlich alles andere, nur keine Musik. Ich wollte Ruhe, keine Töne, keine Akkorde, nur klare Luft und Regen. Es gibt für mich bisher keine mystischere und sagenumwobenere Gegend auf diesem kleinen blaugrünen Planeten, als Somerset und Dorset. Dort liegen die ganzen Wurzeln, die Gralssage, Stonehenge und eben Glastonbury. Es klingt vielleicht jetzt etwas albern, aber ich habe mir gerade von unserem Schmied den berühmten Deckel der Blutquelle „Chalice Well" für die Quelle in meinem Garten machen lassen.

Die Zeilen in deinem Booklet lassen darauf schließen, dass du dich sehr mit der Frage nach dem Sinn beschäftigt hast. Hast du deinen bereits gefunden oder bist du noch auf der Suche?
Ich denke, auch hier ist der Weg das Ziel. Seit Menschengedenken stellt man sich die Frage nach dem Sinn des Lebens. Für mich besteht der Sinn darin, das Leben als solches zu akzeptieren, es bewusst zu leben und auszuleben. Es ist wohl nur eine Station, vielleicht auch eine „Göttliche Fremdenlegion" oder „Teufelsinsel" für diejenigen, die in der Anderswelt – nenn es Himmel, Hölle, Nirvana oder wie auch immer – Mist gebaut haben und deshalb auf die Erde mussten und wer dieses Leben hier nicht meistert, muss noch mal von vorne anfangen, ebenso wie in der Schule. Wenn du Sechser hast, fällst du durch und musst den Mist wiederholen. Mal sehen, was bei drei Sechsern passiert! Ich habe dieses Thema auch für die nächste CD wieder aufgegriffen und das zeigt doch, dass diese Frage nicht so einfach beantwortet werden kann. „Reisen wir in andre Zeyten, die wir niemals ganz versteh'n. Wer die eigene Zeyt nicht meistert, wird in jeder untergeh'n".

Deine Musik hat viele Gesichter. Liegt das daran, dass du selbst ebenso viele besitzt, oder regen dich die verschiedenartigen Stilrichtungen dazu an, sie in dir zu entdecken?
Eine Komposition ist auch immer eine Arbeit an sich selbst, man kehrt das Innere nach außen und offenbart sich. Das ist eine sehr intime Angelegenheit. Die Verschiedenartigkeit erscheint nur auf den ersten Blick, das ist die Oberfläche. Es gibt immer einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Liedern, den besagten roten Faden. Bei der Auswahl der Instrumente gehe ich nicht nach irgendeinem bewährten Schema vor und sage: Das verkauft sich gut, so mache ich weiter. Ich wähle auch hier für jedes Kind die Kleidung, die ihm passt und steht. Das ist natürlich subjektiv aber als Zwilling bin ich schizophren genug, um mindestens zwei Gesichter zu haben – wahrscheinlich aber eher einen ganzen Sack voll.

Mystik scheint einen festen Platz in deinem Leben einzunehmen. Seit wann setzt du dich mit diesem Thema auseinander?
Das Leben wäre nichts und hätte keinen Wert ohne einen Glauben, an den Glauben an eine höhere Macht. Ich meine natürlich nicht irgendeinen ans Kreuz genagelten Gott, son-

dern wirkliche Spiritualität. Und die findet man eben in der Natur, an einer Quelle im Wald, manchmal auch auf der Straße, aber sicher nicht in einem Haus, in dem ein Glauben von einer Kanzel gepredigt wird. Mystik ist also das Auseinandersetzen mit sich selbst, die Suche nach Wahrheit – quid est veritas – und Läuterung.

Liebe und Tod sind die Hauptthemen deiner CD. Wie sind sie dir begegnet?
Ich bin südlich von München auf dem Friedhof aufgewachsen und über der Leichenhalle war ein Riesenspeicher, das war unser Spielplatz. Ich bin also schon sehr früh mit dem Tod in Berührung gekommen und eben so früh war mir klar, dass der Tod nicht das Ende sein kann. Mit 16 habe ich von meinem verunglückten besten Freund eine Totenmaske gemacht und habe sehr viele gute Menschen gehen sehen. Gehen ist besser als sterben, das klingt nicht so nihilistisch und endgültig.

Lebst du von der Musik oder ist sie eher eine Art „Nebenjob"?
Ich mache nichts anderes, immerhin habe ich ja zwei Bands (van Langen und Des Teufels Lockvögel) und bin ja auch noch solo unterwegs. Da bleibt dann kein Raum mehr, um einer anderen Arbeit nachzugehen. Es würde auch gar nicht funktionieren. Du kannst nur gut sein, wenn du mit dem Rücken zur Wand stehst; wenn du darauf angewiesen bist, mit deiner Sache auch dein Geld zu verdienen – und ich brauche jede Menge davon. Das heißt, als „Hintertürchen Mensch" kannst du niemals das Potenzial, das in dir liegt, ganz ausschöpfen. In Los Angeles hat Slash (Guns N' Roses) zu mir gesagt: „rich kids can't play!" Und das ist es, du musst dir alles selbst erarbeiten, dann wirst du auch ein glückliches und erfülltes Leben haben.



Welchen Stellenwert hat das Musizieren für dich?
Ich bin ein Handwerker und die Instrumente sind meine Werkzeuge. Ich schnitze, feile, schraube, hämmere und poliere an den Tönen und den Buchstaben, bis sie das Objekt preisgeben, das ich mir erdacht habe. Es ist Beruf und Berufung, eine Gabe und ein Fluch.

Im Booklet findet man die Abbildung eines Totenkärtchens. War der darauf abgebildete junge Mann ein Freund von dir?
Er ist nach wie vor mein Freund, nur, dass er eben nicht mehr hier ist. Er war ein begnadeter Maler und hat den Freitod gewählt. Das war so ziemlich der größte Schock in meinem Leben. Sein Gedenkstein steht bei mir im Garten. Es ist der Stein auf dem „Ask the Runes"-Cover, das mir ja die berühmte Anzeige wegen „Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole" eingebracht hat. Meine Runenanzeige wird ja gerade in vielen Foren ziemlich breitgetreten. Der Stein des Anstoßes sozusagen. Ich habe ja auch vorhin schon gesagt, dass man dieses Leben meistern muss, um in ein besseres zu gelangen. Natürlich gibt es auch hier Ausnahmen. Zum Beispiel totgeborene Kinder oder Kinder, die sterben, bevor sie auch nur irgendwas von der Welt gesehen haben und manchmal auch Menschen, die den Freitod wählen. Das sind die göttlichen Fehler. Diese Menschen hätten gar nicht hier sein sollen und werden zurückbeordert. Die Göttlichkeit ist also nicht unfehlbar – unser Herr Papst vielleicht, aber seine Vorgesetzten sicher nicht.

Du schreibst: „Zeit ist eine Illusion, am Ende treffen wir uns wieder." Was genau meinst du mit dieser Aussage?
Ich glaube, dass ein weiterer Sinn unseres Lebens darin besteht, unsere Verbindungen aus den anderen Leben zu suchen, diejenigen, die sich ebenso wie wir fleischlich, körperlich manifestiert haben – sich erneut mit ihnen zu verbinden – wie sonst begegnen wir jemandem und haben das Gefühl, ihn seit Urzeiten zu kennen? Wir suchen die Beziehungen, die wir auch in vorherigen Leben bereits hatten. Und spätestens am Ende treffen wir uns, und fragen uns, warum wir uns nicht schon vorher begegnet sind. Das Thema Zeit ist ja auch eines meiner Lieblingsthemen. Der Mensch hat Angst vor Ihr, weil er weiß, dass sein Dasein begrenzt ist, darum teilt er ein, in Jahre, Minuten und Sekunden und noch genauer. Die Zeit wird zum Leitmotiv für ein Leben mit Scheuklappen. Sie wird zum Vanitas Symbol, zur Reliquie von Patek Philippe, Rolex und Cartier. Es ist das Bestreben des Menschen, etwas Zeitloses zu schaffen, etwas, das ihn überdauert. Man kann sich von der erfundenen Zeit lösen; man kann sie nicht kaufen, man kann sie nicht haben, aber man kann sie sich nehmen und gut und gewissenhaft mit dieser Freundin umgehen. Mit Brechts Worten: „Alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher!"

TINA KRAMM

www.vanlangen.de
www.curzweyhl.de



„Alte Zeyten" VÖ: 26.01.07



Melotron

Propaganda gegen den Konsum

Seit vielen Jahren sind die drei Jungs aus Mecklenburg-Vorpommern der erfolgreichste Export des deutschen Synthiepops. Ob USA, Südamerika, Russland oder auch mal Israel – Melotron sind mittlerweile öfter in den entferntesten Flecken dieser Welt als im eigenen Land auf der Bühne zu sehen. Kaum wieder zu Hause, werkeln die unermüdlichen Elektroniker an ihrer klanglichen Vision und dem politischen Manifest des kommenden Albums, das im Vergleich zum Vorgänger wieder einiges an Überraschungen parat hat, mitunter auch für das ausländische Publikum.

Melotron: Auf unserem neuen Album „Propaganda" haben wir dem Wunsch der Fans nachgegeben und ein Liedchen in Englisch eingesungen. Denn gerade im Ausland wurden wir in letzter Zeit doch verstärkt darauf angesprochen, mal ein Lied in Englisch aufzunehmen.

Ihr tretet bei Raabs Bundesvision Songcontest für Mecklenburg-Vorpommern mit „Das Herz" an. Was erhofft ihr euch davon?

Dieser Wettbewerb der Bundesländer wurde vor drei Jahren von Herrn Raab ins Leben gerufen und das Gute daran ist, dass die Bands allesamt in Deutsch singen. In Extremo wurden bei diesem Wettbewerb letztes Jahr Zweiter hinter Seeed, wogegen den Eurovision die lustigen Herren aus Finnland gewonnen haben. Ja, wir haben uns beworben, weil wir aus Mecklenburg kommen, Musik machen und den Beitrag letztes Jahr nicht wirklich dufte fanden. Was wir uns davon erhoffen?! Ne Menge Spaß!

Olaf Wollschläger scheint eure erste Wahl als Producer zu sein. Habt ihr euch einfach gut eingespielt? Gibt es eine Wechselwirkung beim Songschreiben? Gibt es noch Überraschungen?

Olaf ist unsere erste Wahl. Wenn du über Jahre mit Menschen Höhen und Tiefen erlebst, während du mit ihnen zusammenarbeitest, weil sie deine Vision teilen, dann werden diese Menschen ein Bestandteil deines Lebens. Wenn Andy und ich uns wieder mal bei einem Text und passender Musik einig geworden sind, dann gehen wir damit zu Hilde und wenn der es dann auch noch akzeptabel findet, dann tragen wir das Stück zu Olaf und spätestens dann haben wir unseren kreativen Streit. Wir arbeiten mit Olaf auf einem sehr hohen Niveau, jetzt schon über viele Jahre und vielleicht auch deshalb wachsen mit jedem neuen Album die Ansprüche, die wir an uns selbst stellen. Wenn man mit Menschen neu zusammenarbeitet, dann ist man meist vorsichtig und wohlüberlegt bei dem, was man tut und was man sagt. Bei Olaf sind wir aus dieser Kennenlernphase schon lange raus und deshalb reden wir auch gern mal Tacheles während der Studioarbeiten. Da ist dann

hinterher keiner lange beleidigt, denn jeder weiß, es geht um Musik, um Worte, also um Gefühle und die sind bei jedem bekanntlich immer ein wenig anders gelagert. Dass es trotzdem noch immer wieder zu überraschenden Ergebnissen kommt, kann man auf dem neuen Album hören.

Wie lange habt ihr am neuen Album gearbeitet? Hat sich an der Arbeitsteilung oder dem Lineup etwas geändert?
Ein Teil der Ideen besteht schon seit längerem. Allerdings waren wir bei diesem Album in Sachen „Nägel mit Köpfen machen", also ausproduzieren, relativ fix. Wir haben unter Hochdruck knapp vier Monate im Studio verbracht und die Lieder aufgenommen. Dabei stellten wir fest, dass wir unter sehr hohem Druck auch sehr gut arbeiten können. Denn eigentlich hatten wir vor, es diesmal ein wenig ruhiger angehen zu lassen, aber genau das Gegenteil war der Fall. Wir haben uns im August die Deadline Dezember gesetzt und angefangen zu produzieren. Es lief so gut wie noch nie.

Ihr seid für euren nahen Fankontakt über alle Grenzen hinweg bekannt. Ist das ein Teil eures Erfolges? Seid ihr mit euren Fans auf Augenhöhe?
Augenhöhe? Ich bin Eins Siebzig. Da muss man zu vielen Fans aufschauen. Die Fans sind uns sehr wichtig. Denn seien wir doch mal ehrlich. Wenn man auf einer Konzertreise jeden Tag die gleichen Hackfressen sieht ('tschuldigung Jungs – ist so), dann hat man ziemlich schnell ziemlich genug. Die Fans lenken uns voneinander ab. Du machst jeden Abend eine Party mit Menschen, die du bis eben noch nicht kanntest oder die du durch die Musik kennen gelernt hast. Und am nächsten Tag freust du dich, in der Lobby ein paar altbekannte Gesichter zu sehen.

Nach so vielen Jahren in der Szene: Hat sich euer Publikum – außer dem Alter – verändert? Hat sich die Szene verändert?
Ja. Die Szene und gerade auch unser Publikum ist offener und toleranter geworden. Die Szene öffnet sich mehr und mehr anderen Musikrichtungen und Stilen, ohne sich dabei selbst zu vergessen. Das ist großartig.



„Propaganda" VÖ: 09.02.07

Das neue Album bezieht sich inhaltlich stark auf eure direkte Umwelt. In eurer aktuellen Info äußert sich Edgar zur desolaten sozialen Lage in Deutschland. Seht ihr euren politisch-sozialen Auftrag als Musiker, seid ihr eine „politische" Band in einer Vermittlerrolle? Ist es nicht gefährlich, als Band den Zeigefinger zu heben?
Ja. Mit Zeigefingern sollte man vorsichtig sein, nicht dass sie brechen. Wenn wir in unseren Liedern von unserer Umwelt erzählen, dann ist dies auch immer ein wenig unsere Sichtweise. Und wenn man seine Sichtweise kundtut, bezieht man letztendlich auch Stellung. Und wenn man Stellung bezieht, dann hat man einen Standpunkt. Und manchmal gibt es sogar ein paar Menschen, die diesen Standpunkt Klasse finden. Denn wenn man weiß, wo man steht, dann weiß man auch, wofür es sich zu leben lohnt.

Die Angst vor Rechts, speziell im Osten steigt. Ihr liebt dieses Land, andererseits könnte man weglaufen. Gibt es in euren Augen ein Rezept für die teilweise gescheiterte Vereinigung von Ost und West?
Ja. Die Menschen brauchen wieder einen Sinn in ihrem Leben, der nicht Konsum heißt.

Blick in die Zukunft. Geht es nach dem Bundesvision Songcontest wieder auf Welttournee? Schreibt ihr neue Songs?
Für die Zeit nach dem Bundesvision Songcontest ist eine Tour ab Ende März in Planung und neue Lieder. Da arbeiten wir schon dran.

GERT DREXL

www.melotron.de





ESSEXX

KINDER DER 80ER

Wenn sich kreative Köpfe zusammentun, entstehen oft gänzlich neue Ansätze, die wenig mit den Solowerken der einzelnen Mitglieder zu tun haben. So auch bei Essexx, dem neuen Projekt um Sven Wolff, ehemals Dust Of Basement, Patenbrigade Wolff und Sara Noxx, bekannt von ihrem gleichnamigen Projekt. Stimmlich geht Sara neue und vielfältige, so bisher ungehörte Wege, während Svens Musik an Glanzzeiten des 80er Minimal erinnert. Ungewöhnlich für ein Debüt ist auch ein weiterer Brückenschlag. Auf der zweiten CD interpretieren neben Feindflug, Absurd Minds, Assemblage 23 fast ausschließlich aus dem Clubsektor bekannte Künstler die Songs des Duos im aktuellen Clubformat.

Wofür steht der Name Essexx ? Welche Brücken wollt ihr schlagen?
Sara: Der Albumtitel „Bridges“ verweist nicht zwingend auf Brücken, die wir zu schlagen suchen. Wir betrachten es allgemeiner: Das Leben funktioniert nicht, ohne die ein oder andere Brücke zu betreten und auf ihr von einem Ufer zum anderen zu gelangen. Eine Horizonterweiterung jedes Einzelnen scheint unmöglich, ohne die verbindende Charakteristik einer Brücke zu nutzen. Nicht der Einzelmensch funktioniert, sondern das Zusammenspiel in Denken und Handeln mit anderen lässt Großes entstehen.

Sara, bei Essexx gehst du gesanglich teilweise gänzlich andere Wege. Statt reinem Sprechgesang gibt es auch einige Songs mit melodischen Gesangslinien und teilweise sehr ungewöhnlichen Stimmansätzen. Möchtest du deine eigenen Grenzen neu definieren?
Sara: Ich muss meine Grenzen nicht neu definieren. Ich habe mir nie selbst welche gesetzt! Auch meine Kooperationen mit anderen Künstlern beweisen dies. Songs mit ASP oder Blutengel oder auch die Zusammenarbeit mit Isis Signum wären sicherlich nicht entstanden, würde ich mich festlegen. Ich genieße die Ausflüge in musikalisch andersartige Sphären und schließe da allgemein absolut nichts für mich aus. Das Charakteristikum der Festlegung, für mich gleichbedeutend mit Stagnation, ist mir nicht zueigen.

Bei dem wortgewaltigen Soloprojekt Sara Noxx stand meistens der Text im Vordergrund. Wie steht es mit der Gewichtung bei Essexx ?
Sara: Dass das Soloprojekt Sara Noxx ganz besonders persönlich ist, habe ich immer wieder betont. Die Texte sind Spiegelbild meiner innersten Gefühle, meiner Ängste und Sehnsüchte, meines Lebens mit all seinen Schönheiten und seinen brutalen Realitäten. Auch bei Essexx denke ich mir durchaus etwas bei dem, was ich auf unterschiedlichste Art interpretiere. Nur so persönlich wie bei

Sara Noxx wird es hier natürlich nie. Hinzu kommt, dass Sven ein Soundtüftler ist und innerhalb eines Songs viele akustische Überraschungen und Feinheiten verarbeitet. Die Musik bei Sara Noxx stellt eher eine Untermalung der Worte dar, Essexx betrachte ich als eine gleichgewichtige Symbiose aus beidem.

Sven, du hast von deinen frühen Arbeiten bei der Dark Wave Kapelle Dust Of Basement bis zu den heutigen, sehr elektronisch geprägten Essexx den Wandel der Szene immer verfolgen können. Wie empfindest du die heutige Elektroszene im Vergleich zu den frühen ersten Experimenten anfangs der 90er?

Sven: Ich sehe eine ziemlich deutliche Entwicklung. Nachdem etliche Versuche der Majors scheiterten, die Szene zu kommerzialisieren, hat sie es nun selber von innen heraus geschafft. Es wird immer schwieriger, sich abseits der ausgetretenen Pfade aufzuhalten. Wer auf seinem Album keinen Track mit dem Prädikat „Clubhit" hat und sich nicht wie Band XYZ anhört, wird quasi ignoriert. Es geht nicht mehr um die Besonderheiten einer Band, sondern darum, wie gut man bereits erfolgreiche Bands kopiert. Ein anderer Trend ist die „Extremisierung". Das Prinzip ist einfach: Erfolg hat, was krasser als alles andere ist. Diese Spirale läuft unaufhaltsam und viele haben den Blick für das, worum es ursprünglich einmal ging, längst verloren. Aber früher war ja auch alles besser.

Essex oszilliert zwischen Minimal Synthpop und frühem 80er Zitat. Sieht man die Musik der 80er mittlerweile in einem anderen Licht? Wie steht ihr zur generellen Retrobewegung?

Sara: Auch wenn man uns dies nicht ansieht, sind wir doch beide „Kinder der 80er" und als diese natürlich auch vom Sound dieser Zeit geprägt. Dass wir unsere Liebe zur Elektronik in unserer Jugend entdeckten, ist da wohl nachvollziehbar. Wir sehen die Musik der 80er also heute so wie damals, als innovativ und unser Ohr umschmeichelnd.
Eine generelle Retrobewegung entdecke ich nicht. Aufgrund rasanter Fortschritte in der Computertechnik ist das Komponieren einfacher geworden und die daraus resultierende Vielfalt, die ich hier zwar quantitativ, nicht aber qualitativ werte, schließt natürlich ein, dass einige musikalische Experimente auch an die „guten alten Zeiten" erinnern.

Sven: Mit den 80ern verbinde ich vor allem die starken Melodien von Bands wie Depeche Mode, A-ha oder den Pet Shop Boys. Derartige Melodien vermisse ich bei allen Bands dieser Retrobewegung. Und genau da setzen wir mit Essexx an.



„Bridges" VÖ: 26.02.07 Label: pRussia

Wie kann man sich die Liveperformance von Essexx vorstellen? Werdet ihr viele Gäste einladen?

Sven: Live werden wir nicht in der klassischen Sänger meets Keyboarder Konstellation auftreten, da diese Form der Live-Performance, meiner Meinung nach, sehr überstrapaziert ist. Der Fokus wird auf der musikalischen Umsetzung der Tracks liegen, was bei Tracks, die auf CD komplett elektronisch realisiert wurden, live sehr interessant sein kann. Möglicherweise werden wir, ähnlich wie bei Dust Of Basement, mit einigen Gastmusikern auftreten. Konkrete Pläne gibt es jedoch noch nicht.

Normalerweise bäckt jeder in der Szene seine eigenen Brötchen. Es kommt nicht so oft zum musikalischen Austausch. Wie seid ihr auf die Idee zu der Debüt CD mit separater Remix CD gekommen? Eine weitere Brücke?



Sara: Nun, wie schon erwähnt, bin ich selbst immer offen für neue Ideen und Zusammenarbeiten und gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit, in der man seine akustischen Vorlieben hauptsächlich durch Downloads befriedigt, erscheint mir die Essexx-Variante – extrem expansible Spielzeit aufgrund vieler beteiligter Künstler – als interessante Alternative und Anreiz, vielleicht doch mal wieder eine Original-CD in seine Sammlung einzureihen.

Wie lange habt ihr an eurem aktuellen Debütalbum gearbeitet ? Der organisatorische Anteil ist ja sicher nicht zu unterschätzen?

Sven: Da mich Saras Grundidee zu Essexx sofort überzeugte, ging alles recht schnell. Die ganze Zusammenarbeit war überaus inspirierend und ich selbst hatte auch viele Ideen angesammelt, die sich bei Dust Of Basement und Patenbrigade Wolff nicht umsetzen ließen. Da kam Essexx genau richtig!

Wie wird es bei Sara Noxx weitergehen? Wird Essexx als unabhängiges Projekt weiterbestehen?

Sara: Ich hoffe, Ende des Jahres aktuelles Noxx-Material zu veröffentlichen, eventuell nach einer Best Of, die sehr spezielle Versionen einiger meiner Songs enthalten wird.
Auch in diesem Jahr werde ich wieder den ein oder anderen Ausflug in andere Musikstile wagen, sodass deine Frage nach meinen Grenzen, wenngleich jetzt beantwortet, durchaus im Laufe des Jahres noch desöfteren an Aktualität gewinnen dürfte. Essexx wird natürlich als eigenständiges Projekt weiter bestehen, es sei denn, Sven verliert plötzlich die Lust, mit mir zu musizieren.

Wie wird es Bei Dust Of Basement weitergehen?

Sven: Gar nicht! Denn Dust Of Basement wurde im letzten Jahr aufgelöst.

GERT DREXL

www.essexx-music.com
www.myspace.com/essexxmusic
www.myspace.com/prussiarecords

MARSCHIERTE SEHNSÜCHTE

Bereits seit einer guten Weile tut sich eine Menge in der sonst so verschlossenen Schwarzen Szene Münchens. Zu verdanken ist diese Tauzeit nicht nur den umtriebigen Machern des Nerodom und ihren eigenwilligen Partyideen, die neben lokalen Szenegrößen wie Ernst Horn und Alexx von Eisbrecher auch viele überregionale Gäste und Szeneprominenz in die Bayernmetropole locken. Phase III, ein regelrechtes Großprojekt, dessen Fäden alle im Nerodom zusammenlaufen, macht weit über den Szene-„Schwarz"-Wurstäquator von sich hören. Für den regionalen Überflieger „Trauermarsch" wurde jetzt sogar ein großformatiger Videoclip realisiert, der den Erwartungshorizont für das anstehende Debüt multipliziert.

Phase III: „Trauermarsch" beinhaltet die vier Elemente eines Gothic-Romantik-Songs: Einsamkeit, Sehnsucht, Angst und Tod. Außerdem haben wir in den Song bekannte und bewährte Zitate eingeflochten. Als tragendes Thema Chopins Trauermarsch, als Strophenzeilen den Text eines bekannten Kirchenliedes, welches auf Beerdigungen gesungen wird und die Sprachsamples aus „The Sixth Sense", die wir ziemlich spooky finden. Mit dem Refrain haben wir wahrscheinlich den Nerv der Leute getroffen, er geht voll auf und man kann ihn schon nach dem ersten Mal mitsingen. Wir denken, dass die meisten zu dem Text im Refrain einen persönlichen Bezug aufbauen können.

Der Clip ist in kompletter Eigenregie eurer lokalen Szene entstanden. Wie ist so etwas möglich?
Das Publikum dieser Szene ist sehr kreativ, engagiert und es gibt viele, die im Bereich Fernsehen und anderen Medien tätig sind und andere hatten entsprechende Kontakte. Selbst einmal an einem Clip mitzuwirken, ist natürlich für viele interessant und spannend.

Wie kam es dazu?
Spike von Schatten.TV (wir berichteten im NEGAtief 1) kam auf uns zu mit der Idee, den Song visuell umzusetzen. Wir selbst hatten mit dem Clip nichts zu tun und haben erst das endgültig von Waveform geschnittene Werk zu Gesicht bekommen. Das Ergebnis hat uns dann selbst überrascht und gefreut, da viele bekannte Gesichter und Freunde zu sehen sind. Sie haben keine Mühen gescheut und sogar einen echten Sarg ausgeliehen und waren einen ganzen Tag für den Dreh unterwegs. Zum Abschluss des Drehtages wurden die Tanzszenen im Nerodom aufgenommen.

Wer steckt eigentlich hinter Phase III?
Leviathan, der DJ aus dem Nerodom, Steffen, der Sänger von Mastertune, Spif Anderson für die musikalische Umsetzung und Graf Tarek, durch dessen Ideen „Nachtvertont", eine klangliche Auseinandersetzung von Gedichten des Nachtpoeten, entstanden ist.
Bei einigen Stücken sind die Stimmen von Alexx (Eisbrecher) sowie von Oswald Henke (Goethes Erben) zu hören. Zwei weitere feste Mitglieder sind Eve, die die weiblichen Stimmen übernimmt und Thomas Mutschein unser Rythmusprogrammierer und Sounddesigner.

Wie entstehen eure Songs und Remixe? Welche inhaltlichen Themen bewegen das Phase III Team?
Meist spontan und am besten unter Zeitdruck. Leviathan hat eine Idee, die gemeinsam mit Spif umgesetzt wird. Dann reist Steffen von Berlin nach München und singt die Songs im hauseigenen Studio ein. Durch diverse Gastsänger und Eve werden die Stücke verfeinert und Thomas gibt dem Ganzen mit seinen Sounds den letzten Schliff. Im Nerodom wird der neue Song zum ersten Mal getestet und alle sind gespannt auf die Reaktionen des Publikums. Zu den inhaltlichen Themen kann man sagen, dass wir für alles offen sind und uns da auch nicht festlegen wollen.

Wann ist mit einem Longplayer von Phase III zu rechnen? Welchen stilistischen Bogen wollt ihr spannen? Wird es einen weiteren Hit à la „Trauermarsch" geben?
Wir planen unsere LP im Spätsommer dieses Jahres, bis dahin kann man alle bisher fertigen Songs auf www.phaseiii.de anhören und downloaden. Stilistisch sind wir von Romantik über Elektro (wie die Coverversion von „Fade To Grey") bis hin zu EBM aufgestellt. Eine echte Szeneband also.
Mit „Die Liebe Ist" und „Im Nebel" haben wir bereits zwei „Nachfolger" vom „Trauermarsch" im Kasten, die unser Publikum auch sehr geil findet.

Wird es eines Tages auch Livekonzerte geben?
Sag niemals Nie.

GERD DREXL

www.phaseiii.de
www.nerodom.de
www.lennart-music.com



THE ESCAPE, Conspiracy THE HOUSE OF USHER



VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

Seit vielen Jahren zählen The Escape und The House Of Usher zu den Urgesteinen der zweiten Generation des Gothicrocks, der Anfang der 90er das Pendant zu der erstarkenden Elektrobewegung des jungen Undergrounds darstellte. Dieser Verbundenheit der beiden Bands verleiht jetzt eine gemeinsame Single mit dem klangvollen und Assoziationen weckenden Namen „Conspiracy" besonderen Ausdruck. Jörg und Ingo, die beiden Frontprotagonisten, erläutern die Zusammenarbeit und blicken auf eine bewegte Vergangenheit zurück.

Jörg/THOU: Die Idee kam uns bei einem verschwörungsmäßigen Treffen mit Musikern beider Bands in unserem Proberaum, bei dem wir über Unterschiede und Gemeinsamkeiten diskutierten. Und es gab da noch diesen Song, „Into The Blue", den Ingo und ich vor rund zehn Jahren zusammen gemacht aber nie veröffentlicht hatten. Eine Single schien uns genau das richtige Medium dafür zu sein. Die neu eingespielte Version ist eine hübsche Synthese beider Bands!

Ingo/The Escape: Es war uns auch wichtig, wieder eine Veröffentlichung an den Start zu bringen, da das letzte Album schon eine Weile her war und neues Material zurzeit noch in der Entstehungsphase ist. Da bot es sich an, diese besondere Single zu machen.

Wahrscheinlich ist das die letzte Vinylsingle aller Zeiten. Ihr möchtet mit diesem Format bestimmt ein Statement zum aktuellen Tonträgermarkt abgeben?

Jörg/THOU: Also, nach wie vor lieben wir analoge Tonträger, die viel besser zu unserer Art von Musik passen als Downloads für den MP3-Player. Hey, früher bist du mit bebendem Herzen zum Plattenladen geeilt, um dir die langerwartete Single deiner Lieblingsband zu holen. Heute lädst du dir eine Folge von Nullen und Einsen aus dem Internet. Was ist daran aufregend?

Ingo/The Escape: Vinyl hat etwas warmes, etwas heimeliges, das in der digitalisierten Welt immer seltener wird.

Ihr habt beide die Revolution des Gothic vom vielgescholtenen Nischendasein zum Mainstreamevent aus relativ sicherer Distanz miterleben können. War diese Entwicklung eine logische Konsequenz? Hat mit der Kommerzialisierung das Genre an sich an künstlerischem Wert verloren?

Ingo/The Escape: Früher war es überhaupt kein Problem, wenn selbst Schallplattenveröffentlichungen wie aus der Garage klangen oder heftig rauschten. Es war das Feeling, das rüberkommen sollte. Gitarren klangen wie ein Eierschneider, und von Soundeffekten war überhaupt keine Rede. Heute muss alles glatt geputzt sein, um nicht gleich im Papierkorb zu landen. Die Möglichkeiten einer blitzsauberen Produktion vom PC des heimischen Wohnzimmers hat diesen Standard nicht nur bis in den Gothic hineingetragen, sondern ihn gleichzeitig auch noch auf dieses Element reduziert. Clubmucke als Wegwerfware für den kurzen Spaß auf der Tanzfläche. Das hat mit dem alten Goth und Wave der 80er soviel zu tun, wie ein Bildhauer mit einer Formfräse am Fließband.





„Conspiracy" VÖ: 23.02.07

Musik ist zu einem inflationären und allgegenwärtigen Massenprodukt geworden. Verliert sie dadurch zwangsläufig ihren Reiz? Gebiert jede Kulturepoche ihre eigenen Kunstformen und verzehrt die alten? Was kommt nach der Musikrevolution?

Jörg/THOU: Die Revolution frisst ihre Kinder! Durch das Überangebot betrügen wir uns selbst um den Moment der Entdeckung. Wie aufregend war die Zeit Anfang der 90er, als gerade in Deutschland die Gothicszene frischen Wind bekam. Damals haben wird doch noch jeden Artikel in der Zillo verschlungen! Ich erinnere mich noch genau, wie auf Danse Macabre die ersten Demokassetten von völlig unbekannten Bands herauskamen, die die Leute euch begeistert aus den Händen gerissen haben. Man muss sich das mal überlegen: Kassetten! Im Geiste dieser Zeit und mit derselben Begeisterung sind damals The House Of Usher entstanden.

Versucht doch in eigenen Worten, die Lieder eurer Single zu umschreiben.

Ingo/The Escape: Der Song „Conspiracy" ist eine klare Verbeugung vor den Goth-Rock-Heroen der 80er. Wir versuchen mit einem gewissen Augenzwinkern die Stimmung der damaligen Songs wieder aufleben zu lassen (tut ja sonst keiner). Da gehört das Vinyl-Knistern fast zum Song. „I Wonder Why" ist da ganz anders, denn er entstammt der Synthie-betonten Anfangszeit von The Escape. Mehr melancholischer Darkwave, tanzbar, verspielt, romantisch.

Jörg/THOU: Wir steuern mit „Into The Blue" einen klassischen A-Seiten-Song mit wunderschönen Wavegitarren bei, irgendwo zwischen U2 und All About Eve, und mit „Friendly Fire" eine dunkel-atmosphärische B-Seite.

DELEST

www.equinoxe-records.com
www.the-house-of-usher.de
www.the-escape.de

Alternative Club

Dark Flower

Im Herz der Szene



Das Darkflower ist einer der wenigen altehrwürdigen Clubs, der maßgeblich an der rasanten Verbreitung der Szene beteiligt war und ist. Der Umzug in die neue Location hat den Ruf als wichtigster Club in der Weltstadt des Gothic nur noch festigen können. Nicht umsonst findet man hier so gut wie jedes Wochenende die prominentesten Szenemusiker an der Bar oder hinter den Reglern, während sich der Besitzer, DJ und Programmmacher in Personalunion, Marko Meyer eher bescheiden gibt.

Marko Meyer: Ich halte den Ausdruck „Welthauptstadt des Gothics" schon seit Jahren für völlig übertrieben, allerdings fällt mir auch keine andere Stadt in der Welt ein, die diesen Namen tragen dürfte. Dieser Ruf, die bekannteste Szenelokalität der „Welthauptstadt des Gothics" zu haben, bringt durchaus auch Vorteile mit sich. Wir versuchen, dem gerecht zu werden mit der Gestaltung der Lokalität, die man sicher nur einmal auf der Welt findet. Auch wenn der Trend zu mehreren Floors geht und die Aufteilung zwangsläufig nicht optimal ist. Weiterhin z.B. mit einem entsprechend vielseitigen Angebot an einer 14 Meter langen Bar. Sicherlich ist auch der richtige Riecher für gewisse Trends wichtig. Dabei hilft uns aber auch die Arbeit mit den Gästen. Wir versuchen werbetechnisch fast überall aufzutauchen und vor allem unsere MySpace-Homepage aktuell zu halten, denn dies ist auch ausschlaggebend für einen guten Ruf.



Dark Flower Vol. 2 – VÖ: xx.xx.07

Wie hat sich seit dem ersten Mal Darkflower – noch in alter Location – deiner Meinung nach die Szene in und um Leipzig verändert?
Ein guter Zeitpunkt, sich darüber mal Gedanken zu machen. Hier die offensichtlichen Sachen: Musikalisch gab es auf alle Fälle Veränderungen. Unser Einzugsgebiet hat sich durch die Stargäste am DJ-Pult vergrößert. Im Jahr 2000 wurden noch andere Bands und Stargäste geschätzt. Sicherlich ist das Publikum jetzt etwas verwöhnter als früher, denn sie bekommen jede Woche von uns einen Star zum Anfassen und wir verfügen über die besten und erfahrensten Resident-DJs in der Region. Ich denke auch, dass die Szene oder zumindest unser Publikum im Durchschnitt etwas jünger ist als noch in der Anfangszeit. Diese Empfindung kann aber auch an meinem fortschreitenden Alter liegen.

Neben wechselnden Gästen gibt es die Resident DJs. Wer ist für welche Styles zuständig?
Ich verfüge zum Glück, mich eingeschlossen, über mindestens drei Resident-DJs, die jedes Gast-DJ-Set entsprechend ergänzen können. Vor allem Lars und Markus machen dabei seit über sechs Jahren einen tollen Job. Bei den Themenpartys hat sich jeder so seine Party herausgesucht. Die Katja ist für die harten Sachen (z.B. System Of A Down) zuständig, ich stürz mich z.B. regelmäßig auf die Rammstein-Partys, DJ Träne auf alles, was nach Dudelsack klingt (einmal im Monat Veitstanz-Party), Lars und Markus teilen sich z.B. die halbjährlich stattfindenden Depeche-Mode-Partys. Den 80ies-Donnerstag, der übrigens wirklich hervorragend funktioniert, teilen sich drei in diesem Bereich erfahrenen DJs.

Der Darkflower-Sampler geht in die zweite Runde. Entspricht er in etwa eurem Programm?
Es sind eigentlich nur befreundete Bands drauf. Diese powern wir natürlich ohnehin in allen Resident-DJ-Sets. Demzufolge entspricht die Tracklist natürlich auch unserem Programm.

Was ist der beliebteste Drink im Darkflower?
Mal abgesehen von den gängigen Sachen in Flaschen wie Becks, Met und Honigbier, denke ich, die Cocktails. Vor allem unsere selbsterfundenen Cocktails machen das Rennen. Allen voran der „White Flower" und der „Dark Flower".

GERT DREXL

www.darkflower.de

03.02. Joachim Witt
10.02. Peter Spilles (Project Pitchfork)
17.02. Kaaja Hoyda (Stendal Blast)
24.02. Martin Sprissler
03.03. Honey (welle:erdball)
17.03. Nik Page
24.03. Steffen Keth(DE/VISION)
31.03. Erk (Hocico)
April: z.B. mit Rudi Ratzinger (Wumpscut), Eskil (Covenant) und Bruno Kramm (Das Ich)



Anzeige

Mit ihrem zweiten Album „Access All Areas“ (2005) haben Skorbut ein in der Elektronik-Szene vielbeachtetes Werk abgeliefert. Mittlerweile zum Duo geschrumpft, setzen Jörg Hüttner und Daniel Galda ihr musikalisches Schaffen konsequent fort. Das dritte Album „Firewall“ wird zum 06.04.2007 erscheinen. Als Vorab-Giveaway für die Fans wurden die Titel „9 Lives Later“ und „She gave me up“ sowie je ein Remix dieser beiden Titel als EP zusammengepackt und zum kostenlosen Download freigegeben. Ebenso liegt diesem Download-Release der Videoclip zum Titelsong „9 Lives Later“ bei. Ab Anfang Februar 2007 kann diese EP von der Bandwebseite (www.skorbut.net) und der Webseite des Labels Sonic-X (www.sonic-x.de) gezogen werden.

Skorbut verarbeiten Einflüsse von technoidem Electro über Industrial, von Oldschool EBM bis zu düster atmosphärischen Soundscapes zu einem eigenen und abwechslungsreichen Stil. Freunde des tricky Sound-Programmings kommen voll auf ihre Kosten, denn die Erfahrung, die Jörg Hüttner in seiner Arbeit als Sound-Designer (u. a. für Hollywood-Produktionen und für diverse Synthesizer-Hersteller) gesammelt hat, fließen selbstverständlich auch in den Sound von Skorbut ein. Zu dem Club-Kracher „9 Lives Later“ haben Skorbut einen interessant visualisierten Videoclip gedreht, der mit der gleichnamigen Download-EP freigegeben wird.

TH. STEUER

www.skorbut.net

Unser diesmaliges Web EP Cover begleitet die Skorbut-Onlineveröffentlichung des Labels Sonic-X. Einfach das Cover ausschneiden, dem Link auf unserer Webseite www.negatief.de folgen und die Titel herunterladen. Die davon gebrannte CD ist wie immer eine GEMA-freie, von den Künstlern und dem Label gestiftete und kostenfrei lizenzierte Kopplung, die mit dem NEGAtief WEB EP Cover versehen einer gekauften CD in nichts nachsteht. Deshalb bitten wir euch, von illegalen Downloads abzusehen und die Künstler und ihre Plattenfirmen durch den Kauf von Original-CDs zu unterstützen. Dankeschön und viel Spaß mit Skorbut!





ARTS OF EREBUS

TAUSEND TODE



Fans des traditionellen Gothicrocks ist die deutsch-französische Formation Arts of Erebus seit ihrem erfolgreichen Erstlingswerk „Negative White“ (2003) ein Begriff für emotionsgeladenen treibenden Gothic-Gitarrensound mit modernen Synthiesounds. Im April 2007 wird das langerwartete zweite Album „Icon in Eyes“ veröffentlicht.
Die seit November 2006 ladbare Free-Download-Single „Thousand Ways To Die“ ist ein Vorbote dieses Albums und enthält dazu eine neu aufgenommene Version des Clubhits „Children of the Night“ aus dem Debütalbum. Dazu gibt es ein Live-Video des Titelsongs und eine Cover-Grafikdatei. Der Titel „Thousand Ways To Die“ ist bereits auf vielen Gothic-Floors erfolgreich im Einsatz und hat auch den Weg in die Playlists der Gothic-Internet-Radios gefunden.
Der charakteristische Gesangsstil von Sänger Damien und dessen facettenreiche Texte runden die Kompositionen von Gitarrist Michel ab. Jeder einzelne Song beschreibt Empfindungen, Erfahrungen und Träume in einem schwarz-romantischen Gewand, ohne dabei in altbekannte Klischees zu verfallen. Die Free-Download-Single „Thousand Ways To Die“ ist zu laden auf den Webseiten der Band und des Labels Sonorium.

TH. STEUER

www.arts-of-erebus.com
www.myspace.com/artsoferebus
www.sonorium.de
www.myspace.com/sonoriumrecords





Anzeige

Dirk Bernemann

Platonisch wahnsinnig



Sein erstes Buch „Ich hab die Unschuld kotzen sehen" war eine Achterbahnfahrt an den stinkenden Rand der Welt, in die eigenen Abgründe und das poetische Massaker eines sensiblen Autoren, der, wäre er in geordnet-bürgerlichen Verhältnissen groß geworden, bestimmt eine akademische Laufbahn als Literaturprofessor verfolgt hätte. Schicksal sei Dank, hat das Roulette des Lebens Dirk Bernemann auf die Straße gekotzt und zu einem der gefragtesten Subkulturautoren gemacht. Zwar immer wieder mit dem sinnentleerten „Zeitgeist"-Begriff etikettiert, hat der junge Autor weit mehr als dosierte Vulgär- und Gossensprache zu bieten. Seine Gesellschaftsstudie knüpft schonungslos alle Protagonisten an einen Handlungsstrang auf und hinterlässt wenig Hoffnung auf ein Happy End. So ist es nicht verwunderlich, dass sein zweiter Teil der „kotzenden Unschuld" mit dem Subtitel „Und wir scheitern immer schöner" auch in der etablierten Literaturszene jenseits des Underground Wellen schlägt und den jungen Rebellen auch schon auf die Leipziger Buchmesse geführt hat.

Wo fühlst du dich wohler: Auf der Leipziger Buchmesse oder im verdreckten Undergroundclub?
Beides hat seinen Reiz, tendenziell aber im Dreckclub. Die Buchmesse ist für den Handel und die Arschlochbühne für die Menschen.

Knüpft dein neues Buch direkt an die „Unschuld" an?
Es ist vom Stil her ähnlich, auch inhaltlich geht es ähnlich wie im ersten Teil um gescheite und gescheiterte Existenzen. Ich hab mal letztens den Satz gesagt: Wenn KOTZEN1 der Erste Weltkrieg ist, ist KOTZEN2 mindestens der vierte. Ich definiere das als Verbesserung, alles andere hätte auch künstlerisch keinerlei Wert für mich. Aber es ist nicht so, dass die letzte Story von KOTZEN1 den Anschluss für die erste Story von KOTZEN2 liefert. Man wird aber als Intensivleser einige Verweise erkennen.

Du wirst gern als Psychopath bezeichnet. Ist es nicht eher so, dass du dir mit deiner Arbeit den Hass und Zorn auf die versteckten Kloaken unserer Gesellschaft von der Seele schreibst, anstelle zum wirklichen Monster zu mutieren?
Ich führe eine Art Liebesbeziehung mit dem Wahnsinn. Aber es ist eine sexlose Beziehung. Rein platonisch, Baby Madness. Wir verstehen uns gut, sind aber grundverschieden. Viele Menschen können meist nicht zwischen Künstler und Kunst unterscheiden. Aber da gibt es Differenzen. Speziell bei mir.

Kann man überhaupt noch von einer Schere der gesellschaftlichen Lager sprechen oder sind die Unterschiede schon größer?
I am Unterschicht. Unterschätzte Unterschicht. Mehr war ich nie und ich strebe auch nicht nach Höherem. Es ist so, dass ich von relativ weit unten komme und mich der Geruch von relativ weit oben schon vom Weiten her ankotzt. Da bleib ich mal bei meinen Mitteln und schreibe weiter dem Untergang des Kapitalismus entgegen.

Denkst du, dass der Begriff „Zeitgeist" irgendwann endlich eine letzte Ruhestätte finden wird?
Dieses Vieh verfolgt mich auch schon eine ganze Weile. Dieses vertrottelte Gespenst mit diesem beschissenen Szenenamen „Zeitgeist". Ich weiß nicht mal, wie das wirklich definiert wird, hab aber an sich damit nichts zu tun. Medial wird zwar darauf hingewiesen, dass ich so etwas sei, aber ich fühle mich eher zeitlos als zeitgeistig.

Liegt dein Erfolg vielleicht darin, dass du das Verliererdasein zur Coolness stilisierst? Tut Selbstmitleid gut? Kann man „stilsicher" scheitern?
Ich bin doch nicht Tocotronic. Die haben das doch auch schon perfektioniert. Aber es bringt nichts, sich selbst als Leiche zu stilisieren und trotzdem weiterleben zu wollen. Scheitern soll immer auch Erkenntnis bedeuten. Erkenntnis, wie es eventuell besser geht.

Wir als alternatives Musikmagazin sind natürlich auch an deiner Musik interessiert. Wie beschreibt man „Horque"? Gibt es bereits Demos?
Demos gibt es nur für unseren Hausgebrauch. Wenn wirklich was veröffentlicht wird, soll das schon Hand und Fuß haben und vom Sound her stimmig sein. Horque ist ein elektronisches Statement meiner bzw. unserer Gegenkultur. Wir sind da zu zweit. Elektronische Musik verschiedenster Stilarten und immer wieder Stilbrüche. Sozial, kulturell und auch politisch mehr als kompetent.

Hast du dem Leben gegenüber noch Erwartungen? Wie sieht dein persönliches Happy End aus?
So ein Leben kann an jeder nächsten Bushaltestelle oder Baustelle ein Ende finden, deswegen hab ich nicht die allermeisten Erwartungen. Kinder zeugen möchte ich auch noch mal. Mein Happy End sieht bei Tageslicht nicht anders aus, als viele es sich wünschen. Ich bin da nicht so speziell in meinen Erwartungen.

BRUNO KRAMM



www.ubooks.de
www.dirkbernemann.de

„Ich habe die Unschuld kotzen sehen - Und wir scheitern immer schöner" VÖ : 14.02.07

Dependent

Protest und Abschied

Mittlerweile sehnsüchtig erwartet, erfüllt auch die zweite Ausgabe der Labelwerkschau „Dependence - Next Level Electronics“ die Wünsche der Dependent Jünger nach exklusiven, teilweise unveröffentlichten Tracks ihrer Labellieblinge. Seit Mitte der 90er hat Dependent maßgeblich die Entwicklung und Verbreitung von elektronischer Musik vorangetrieben. Bands wie VNV Nation, Covenant, Suicide Commando und nicht zuletzt Rotersand haben ihren Erfolg maßgeblich Dependent zu verdanken. Umso größer das Erstaunen über Stefan Herwigs umfangreichen Aufsatz „Letzte Worte?“ im Booklet der Compilation, welcher mit dem Satz „Im Sommer 2007 wird Dependent seine Pforten schließen.“ beginnt. Schon in den Jahren zuvor und scheinbar leider erfolglos, hatte der Dependent Chef auf seiner Website den hemmungslosen Musikklau im Internet angeprangert und zum größten Teil für die aktuelle Flaute im Musikgeschäft verantwortlich gemacht. Die ausführliche Erklärung der nicht aus finanziellen Engpässen heraus getroffenen Entscheidung, nur noch bis zum Sommer 2007 zu veröffentlichen, wirft weitere Fragen auf. Stefan Herwig versteht seine Entscheidung als Protest und hofft auf ein fundamentales Umdenken in der Szene.

Ist nicht vielleicht auch das Überangebot der heutigen Freizeitgesellschaft an den mangelhaften Verkaufszahlen schuld?
Natürlich kann man nicht nur Mp3 und CD-Brennern die Schuld geben. Es gibt mit Computerspielen, DVDs und auch Mobilfunk diverse Unterhaltungsmedien, die seit Anfang des neuen Jahrtausends hinzugekommen sind. Aber Musik lässt sich durch Downloads immer noch am einfachsten ersetzen. Es ist einfacher, ein Album runterzuladen und auf den iPod zu schaufeln, als zum Beispiel eine DVD mit Menü zu saugen und zu brennen. Und wenn man nicht für alle Freizeitbereiche ein Budget hat, dann wird natürlich genau das Medium zuerst ersetzt, was man sich am einfachsten anderweitig beschaffen kann. Deswegen ist Musik am stärksten betroffen, es hat die geringste Datenmenge, die Rohlinge kosten kaum noch etwas, etc. Alles das spielt mit rein.

Haben es die Printmedien verschlafen, hier ein neues Rechtsbewusstsein zu etablieren?
Eigentlich ist es Ursache der Urheberrechtsfirmen, ihren Schaden und das Problem wirklich fokussiert darzustellen, und dann Aufgabe der Medien dieses so abzulichten. Genau das versuchen wir mit diesem Booklettext: ein Problem in das Bewusstsein der Leute zu bringen. Ich glaube, die Gesellschaft scheut sich generell noch vor dieser wirklich wichtigen Diskussion: Was darf man im Internet wirklich tun? Die Leute, die saugen, sind glücklich. Die Leute, die nicht saugen, kriegen davon kaum was mit. Die Firmen, die sich beschweren, tun das meistens unkoordiniert oder gar nicht. Viele Medien nehmen plötzlich für die Brenner von Musik Partei, und was Computermagazine betreiben, ist eine gezielte Propaganda gegen fast alle Urheberrechtsindustrien. Die „legal, illegal: scheißegal!“-Moral, die sich bei den computeraffinen Leuten bildet, ist extrem fragwürdig. Das Ganze richtet mittlerweile einen Riesenschaden an, aber die Verursacher sind sich dem nicht bewusst und Blicken mit Häme auf die Musikindustrie. Wie viele Strukturen und wie viel Know-how sie damit zerstören, davon haben sie keine Ahnung. Das Opfer selbst ist die Musik. Die Geschädigten sind damit alle. Ich glaube, in letzter Konsequenz gefährden diese Leute die Idee des freien Internets an sich. Was ist uns lieber:



Ein „freies“ Internet mit einem riesigen Wust aus Spam, Interrechtskriminalität, Phishing- und Dialerabzocke oder ein moderat kontrolliertes Internet, in dem solche Betreiber einigermaßen schnell zu identifizieren sind? Unsere Gesellschaft ist noch nicht bereit für einen rechtsfreien Raum. Im Internet herrscht eine Plünderungsmentalität, ohne das wirtschaftliche Not besteht. Dass Plünderungen

aber Infrastrukturen zerstören, darüber denkt noch keiner nach. Ich hoffe, dass den Leuten bewusst wird, dass in dieser Szene vielleicht etwas fehlt, wenn Dependent nichts mehr veröffentlicht.

Tragen die unzähligen, kostenlosen Heftbeileger und Verlagskompilations nicht auch ihren Teil zu den schwindenden Verkaufszahlen bei?
Also ich finde die CDs der Musikmagazine äußerst schlecht und lieblos zusammengestellt. Es gibt zwar noch Abstufungen dabei, mir gefällt die Orkus-CD noch am besten, weil sie nicht generell bis auf das letzte Ende vollgestopft ist, sondern noch versucht, Qualität zu bieten, aber du hast natürlich recht: So etwas drückt arg stark auf die Qualitätsbremse. Wenn es wirklich so viel gute Musik gäbe, dann könnten wir ja jeden Monat einen Septic rausbringen. Welche Moral zieht man jetzt daraus? Es gibt sehr viel schlechte Musik im Markt und Musik, die einfach nicht auf den Hörer zugeschnitten ist. Genau das ist die Funktion eines Labels, eine Art Qualitäts- und Geschmacksfilter zu bieten. Es wird einige Zeit dauern, bis bei den Leuten ankommt, dass monatlich veröffentlichte, fast wahllos zusammengestellte CDs nicht die Qualität einer guten, von einem Label fokussierten Kopplung bieten können.

Die DJs als Vermittler eines potenziell breit gefächerten Musikrepertoires sind doch sicher auch an der formatierten und sinnentlehrten Clublandschaft von heute Schuld?
Ja, ich bin von der Mehrzahl der DJs enttäuscht. Sie haben ihr Programm immer enger gefasst, anstatt zu versuchen, alle Facetten der Szene zu beleuchten. Vor noch sieben oder acht Jahren gehörten Gothic und Elektronik in ein Clubprogramm. Mittlerweile besteht das Programm nur noch aus clublastigen, möglichst harten Tracks oder Jahre alten Klassikern, weil sie sich ein Publikum herangezogen haben, das keine neuen Bands hören will. Die Szene stagniert, und das schon seit Jahren, und – ja – die DJs trifft da eine Mitschuld.

Salopp gefragt: „Frisst nicht auch die Revolution ihre Kinder" im Sinne einer umwälzenden Neubewertung sämtlicher gesellschaftlicher Bereiche? Ist Musik nicht einfach ein zweitrangiges Medium in einer vernetzten Individualgesellschaft mit höchstem Selbstdarstellungsdrang aller Generationen geworden?
Wow, das ist eine sehr komplexe aber auch gut durchdachte Frage. Es ist richtig, dass der Stellenwert von Musik ganz erheblich abgenommen hat. Die entscheidende Frage stellt sich nur hinsichtlich der Kausalität: Was ist hier Ursache und was ist Wirkung? Ich glaube, ehrlich gesagt, dass jede Ware, die plötzlich für einen bestimmten Nutzer im Überfluss verfügbar ist, rapide an Wert verliert, und das ist bei Musik nicht anders. Klar, wenn das digitale Umsonst-Kaufhaus, als das P2P Institutionen ja quasi derzeit fungieren, weiter besteht und von bestimmten Leuten intensiv genutzt wird, verliert plötzlich alles an Wert. Filme, Software und natürlich auch Musik, ja sogar vorrangig Musik. Eine gute CD muss man mehrfach hören, damit sich ihre Qualität erschließt. Wer hat dazu im Rauschen des Web2.0 und im Konsumrausch überhaupt noch Zeit? Dabei stellt unsere Szene ursprünglich eine Abkehr von Konsummentalität dar, aber auch hier überwiegt mittlerweile bei vielen die Raffgier, sich möglichst viele „Warez" zu möglichst geringen Kosten zu beschaffen. Aber viel Musik macht nicht glücklich. Gute Musik macht glücklich.

Wie und wann ist für dich die Entscheidung gereift, Dependent einschlafen zu lassen?
Also eigentlich schon recht lange. Seit etwa vier bis fünf Monaten wurde es gewisser. Ich habe erst einmal meine Angestellten informiert, damit sie möglichst lange Zeit haben, sich darauf einzustellen. Ich glaube die Initialzündung war ein Panel auf der Popkomm, in dem Vertreter der politischen Parteien über die kommende Urheberrechtsnovelle beraten haben. Da wurde mir bewusst, dass das Urheberrecht in den nächsten Jahren der Realität immer noch hinterherhinken wird, und wir von der Seite kaum Unterstützung erwarten können.

Wie haben deine Bands auf diese Entscheidung reagiert?
Sehr unterschiedlich. Von Bestürzung, bis zu sehr netten Worten und Versicherungen, dass man gerne weiter zusammenarbeiten wolle, war dabei. Aber es war größtenteils viel Verständnis für die Entscheidung mit dabei, denn viele Künstler sehen das Problem sehr ähnlich. Gerade dem Booklettext im Dependence konnten fast alle ungeteilt zustimmen.

BRUNO KRAMM

www.dependent.de



Ein perfekter Querschnitt durch das Repertoire des Labels von Stefan Herwig ist auf der neuen „Dependence Vol.2" Compilation gelungen. Neben unveröffentlichten Tracks von den sanft treibenden Elektronikern Pride And Fall, Autoagression's Intellectual Industrial mit „Speed" oder dem vielschichtigen Elektrosound der US-amerikanischen Flesh Field gibt es auch eine Vielzahl unveröffentlichter Remixe bekannter Clubbrenner, wie z. B. der 2007er Remake des Rotersand-Klassikers „Merging Oceans". Einen guten Vorgeschmack auf ihr kommendes Album bieten auch Mindless Faith mit ihrem exklusiven Industrialelectrobrett „Independence Day". Seabound eröffnen die Labelwerkschau mit einer ungehörten Version ihres neuen Hits „The Promise" vom aktuellen Album „Double Crosser" während Stromkern mit ihrer Melange aus Klassik und Electro die wohl letzte Dependence Kopplung würdig abschließen. Dazwischen gibt es noch Hochkarätiges vom Dependent-Schlachtschiff Suicide Commando und vielen anderen Künstlern des breiten Labelrepertoires auf der gut 78 Minuten fassenden und denkwürdigen CD. Ob der Aufsatz im Booklet des Labelinhabers Stefan Herwig etwas an der Selbstbedienungspolitik der Szene zu ändern vermag, steht in den Sternen. Das somit eine weitere, einem qualitativ hochwertigen Repertoire verbundene Plattenfirma ihre Arbeit einstellt, ist dagegen sicher ein großer Verlust für die Szene.



DER TÄGLICHE HORROR

Im Jahre 1998 begannen sie mit dem Sammeln von Horrorfilmen. Interesse dafür bestand schon lange Zeit, doch zu diesem Zeitpunkt wurde daraus mehr und sie fingen an, sich ernsthaft damit auseinanderzusetzen. Die Sammlung wurde schnell größer und umfasst heute mehr als 300 Filme aus allen Bereichen der Genres: Horror, Grusel, Splatter, Monster, Vampire, Zombies, Thriller, Action, Sciene-Fiction, Thrash, Low-Budget, streng limitierte Sammlerboxen und vieles mehr. Schon damals erkannten sie, dass es sehr schwer ist, komplett ungeschnittene Filme zu erwerben, doch durch die eigenen Sammlererfahrungen und die dadurch entstandenen Händlerkontakte können sie jedem begeisterten Filmfan, den oder die Filme, die er sucht, natürlich komplett ungeschnitten, anbieten. Heike und Patrick aus Rosenheim haben ihr Hobby zum Beruf gemacht. Sie erzählen uns über ihren alltäglichen Horror, die Hürden in Deutschland und ihre Zukunftsvision in Österreich.

Wie seid ihr zum Film gekommen?
Wir sammeln seit gut zehn Jahren Filme aus allen möglichen Bereichen, allerdings war der Horrorbereich schon immer unser bevorzugtes Genre. Anfangs wurden natürlich die Videotheken und Elektrogeschäfte „geplündert", doch uns wurde schnell klar, dass - abgesehen von der kleinen Auswahl – die Filme größtenteils geschnitten waren und wir Geld in verstümmelte Filme gesteckt hatten.



Und somit war die Idee zu einem Webshop geboren?
Genau. Durch die jahrelange Sammlererfahrung kannte man andere Sammler, Hersteller und Händler. Nachdem wir schon längere Zeit mit diesem Gedanken gespielt hatten, wurde im Dezember 2004 ein Gewerbe angemeldet und unsere Webseite www.chaosladen.com ging online.

Wie passen Gothic und Horror eurer Meinung nach zusammen?
Wir fingen praktisch bei Null an, hatten aber glücklicherweise die Möglichkeit, in Gothic-Clubs der Umgebung Verkaufsstände aufbauen zu dürfen und sammelten so unsere ersten Erfahrungen. Natürlich stammen unsere Kunden nicht nur aus der Gothicszene, wir haben jedoch festgestellt, dass sich Horrorfilme bei vielen Gothics großer Beliebtheit erfreuen.

Wie funktioniert euer Shop und was bekommt man alles?
Unser Shopsystem ist sehr benutzerfreundlich und umfangreich aufgebaut: sowohl der Internet-Neuling als auch der „alte Hase" finden sich sehr schnell zurecht. Zu jedem angebotenen Produkt gibt es große Artikelbilder, eine ausführliche Produktbeschreibung, die Möglichkeit Bewertungen abzugeben, Verfügbarkeitsinfos in Form einer Ampel, eine umfangreiche Newsletterfunktion usw. Wir haben, neben über 200 verschiedenen DVD-Titeln aus allen Horrorgenres (Splatter, Vampire, Zombies, Science Fiction, Fantasy, Mystery, uvm.) und weiteren „Subgenres" wie Thriller, Action, Amateurfilmen usw., noch Horror-Zeitschriften und -Sachbücher. Wir erweitern ständig unser Sortiment und besorgen natürlich auch so gut wie jeden Film, sofern es ihn auf DVD gibt. Man findet in unserem Sortiment auch Box-Sets (mit allen Teilen einer Filmreihe) und seltene Sammler-DVDs in besonderen Verpackungsvarianten, wie z. B. große Hartboxen, Steelbooks uvm. Das ist ja gerade das Tolle: wir sprechen den neuen, interessierten Filmfan gleichermaßen an, wie auch den Sammler, der sich schon seit Jahren eine stattliche Sammlung aufgebaut hat, deshalb: einfach mal reinschauen!

Ist Jugendschutz im Zusammenhang mit eurer Webseite ein Problem?
Als Problem würde ich es nicht bezeichnen, wir sind er Ansicht dass jeder, der das entsprechende Alter hat, sich die Filme, die er gerne hätte, auch kaufen können soll. Aber da uns der Jugendschutz sehr wichtig ist und durch die Anonymität des Internets nicht sichergestellt ist, wie alt jemand tatsächlich ist, haben wir einen separaten FSK-18-Bereich: jeder der einen Kundenaccount anlegt und sich per Ausweiskopie als volljährig ausweisen kann, wird für den FSK-18-Bereich freigeschaltet, nähere Infos dazu findet man auch auf unserer Webseite.

Wie sehen eure zukünftigen Pläne aus?
Wir möchten in absehbarer Zeit unsere Geschäftstätigkeit nach Österreich verlagern, wir wohnen sowieso nur 15 Autominuten davon entfernt. Viele „Hürden", die einem in Deutschland immer wieder in den Weg gestellt werden, gibt es dort einfach nicht. Wir möchten unser Sortiment erweitern und hätten gerne mindestens 350 unterschiedliche Filmtitel im Programm, das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber wir arbeiten hart daran. Wir bedanken uns bei allen Kunden für ihre Treue, wünschen viel Spaß beim Filmgucken und sehen uns auf dem WGT, wo wir, wie auch bereits im letzten Jahr, wieder einen Stand haben werden. Aufgrund der vielen netten Gespräche und Anregungen können wir euch ein noch größeres Sortiment präsentierten. Also: schaut vorbei!

POLONI MELNIKOV

www.chaosladen.com

Y-LUK-O

Quo vadis, Y-Luk-O?

Von Dr.K.

Irgendwann zwischen heute und damals muß es wohl gewesen sein, als L. sich zum letzten Male auf Reisen begeben hatte, wohl eher im verzweifelten Versuche des Entkommens von den vielen Banalitäten des täglichen Lebens als in ernsthafter Absicht der Horizontverschiebung um weitere Millimeter, in der er sich in seiner ureigenen Art, stundenlang in der Galerie des Hauses sitzend, verlieren konnte. Dem Trott des Tages mit seinem fahlen Sonnenaufgang, dem er beim Bereiten des allmorgendlichen Kaffees stillschweigend ohne weiteres Zutun beiwohnte, bis hin zum blutgetränkten Untergang des Feuerballs irgendwo hinter den Bergen jenseits des kleinen Atelierfensters, der das Attest der so gänzlich zerstörten Unschuldigkeit dieses Tages in einem noch ganz jungen Jahr war, gedachte L. mit einem kurzen aber umso heftigeren Satz zu entfliehen; es sollte zwar nur eine Weile sein, schließlich mochte er auf der anderen Seite schon das Gefühl des Beobachtetwerdens seitens der Sonne, die manchmal lächelnd seine Handgriffe beobachtete, mit denen er sich Kaffee bereitete.

Mit energischer Hand flog die schwere Eichentür auf. Der alte, schwere Türklopfer schwang durch die Luft. L. atmete tief den kühlen Duft des Morgens ein. Die Schwelle des Hauses war von den Ein- und Ausgehenden in der unverkennbaren Beharrlichkeit der Zeit ausgehöhlt worden. Nun stand er auf dem Stein in der Tür und sah die Freitreppe hinab zum Garten. Ungewöhnlich warm war der Tag, den L. sich zum Reisen ausgesucht hatte, trotz des wolkenverhangenen Himmels schien eine Jacke nicht notwendig zu sein, und die Luft schmeckte bereits nach Frühling.



Gestern erst war ihm das Schneeglöckchen zwischen den kahlen Sträuchern aufgefallen, welches noch unbegleitet von seinen Geshwistern mutig voranschreitend seinen Kopf in die Luft erhoben hatte, frisches Leben zu verkünden.

L. war besorgt darum, des Schicksals des nahenden Frosttodes gewahr, der unumstößlich kommen mußte, konnte er auch nicht sagen wann.



Am Abend war L. dann wieder in zuckenden Lichtblitzen umhergewandelt und hatte gegen den Lärm der kreischenden Motoren versucht, etwas Konversation zu betreiben. Das Essen war angenehm auf der Zunge zergangen, aber dennoch eher enttäuschend gewöhnlich gewesen. Der Wein war dann auch passend ordinär ausgefallen, sodaß er selbst - wieder zu Haus angekommen – nicht gewagt hatte das Sakrileg zu begehen, eine gute Flasche aus dem Weinkeller zu öffnen. Dafür war das Händeschütteln mit jenem kritikunfähigen Manne, der immer von oben herab auf die ihm vermeintlich so niedrigen und im Staub wühlenden Menschlein blickte, umso bemerkenswerter verlaufen. Hinter L.'s Rücken war viel geredet worden, ohne daß er sich je zu Wehr hätte setzen können. Das war er gewöhnt gewesen von den Jahren, in denen er sich in exhibitionistisch anmutender Bereitwilligkeit den Angriffen der doch so engstirnigen und bornierten Kritiker ausgesetzt hatte, wie sich ein Stück zartes Rinderfilet selbst mit spitzen Füßen vor das Maul eines ausgehungerten Löwen schleicht. Nun mußte er sich für Punkte verantworten, die er sich einmischend in eine ihm endlos scheinende Diskussion eingeworfen hatte. Si tacuisses, philosophus mansisses. L. erkannte, daß die thronstrebende Unbotmäßigkeit des nicht Kritikfähigen nur die Fassade war, die sich die Unsicherheit und Schwäche gebaut hatten, um unentdeckt zu bleiben.

Auch so wird es zum Fall kommen, und L. lächelte kurz von der Schwelle des Hauses herab in den neuen Tag. Er zog langsam und genußvoll die Luft ein und trat einen Schritt nach vorn. Die Reise sollte beginnen, nun war er bereit...

www.yluko.de

Etienne Chamois
Das Orakel im Jetzt



Astrologie, Tarotkartenlegen und Pendeln gelten bei vielen als esoterische Spinnerei für Unentschlossene, weil sie weder wissenschaftlich belegbar noch kassenärztlich anerkannt werden. Trotzdem zählt die Astrologie und ihre vielen orakelhaften Verwandten zu den ältesten Wissenschaften neben der Alchemie. Die Analogie des irdischen Schicksals und der Bewegungen der Gestirne war bereits in der Antike eine der beliebtesten Ratgeber, die es zu befragen galt, um die persönliche Situation besser analysieren zu können. Einer der bekanntesten Astrologen Deutschlands, Etienne Chamois (Lord of Kerry) gibt Auskunft über seine Werkzeuge und seine Sicht der modernen Gesellschaft.

Neben klassischer Astrologie betreibst du auch indische und indianische Astrologie. Gibt es eine kulturüberschreitende Gemeinsamkeit?
Natürlich gibt es kulturüberschreitende Gemeinsamkeiten, und zwar in der Zukunftsprognose. Die Symbolik ist dem jeweiligen Kulturkreis entsprechend, um die astrologischen Aussagen erklärbar zu machen. Bei der Astrologie handelt es sich um eine sehr alte und bewährte Wissenschaft. Bei der indischen und indianischen Astrologie ist die Sonne das Zentrum, während in der klassischen Astrologie die Gesamtheit der Planeten eine große Rolle spielt. Verblüffend ist aber, dass die gleichen Aussagen getroffen werden, egal welche astrologische Form favorisiert wird. In der indischen Astrologie spielen natürlich die alten indischen Gottheiten eine dominante Rolle, da sie als die Schicksalskräfte angesehen werden. Die indianische Astrologie beinhaltet die sehr enge Bindung der indianischen Völker zur Natur. Es ist eine andere Form des so genannten Pantheismus, der auch in der europäischen Kultur eine wichtige Prägung hinterlassen hat. Nehmen wir z.B. das Baumorakel oder auch das keltische Horoskop. Hier sind diese Einflüsse erkennbar. Viele religiöse Inhalte sind mit den verschiedenen Formen der Astrologie verbunden.



Die schamanistische Astrologie ist vom Ursprung her wertfrei, d. h., es gibt dort keine klassisch-christliche Wertung des Guten und Bösen. Diese Schwarz-Weiß-Malerei wurde später dann auch dem Magischen durch das Christentum aufgepresst, um dann zum Höhepunkt der Inquisition besonders perfide eine Klasseneinteilung zu praktizieren. Was bedeuten für dich als moderner Astrologe diese Begrifflichkeiten?
Diese Frage ist höchst interessant, denn sie berührt einen Punkt, der mich mitunter zur Weißglut bringen kann. Das Christentum hat in der Tat diese Klasseneinteilung hervorgebracht und alles, was eigentlich natürlich ist, verdammt. Denken wir da zum Beispiel an die Verteufelung der Sexualität, obwohl sie zum Menschen gehört, wie das Brot zum Leben. Die Kirche brachte die Verkrampfung ins Leben der Menschen und ist auch heute noch allgegenwärtig, sonst gäbe es ja nicht die Doppelmoral. Wobei ich jetzt nicht unbedingt das Christentum dafür verantwortlich machen möchte, sondern eher die Kirche. Als moderner Astrologe muss ich versuchen, diese Wertigkeiten nicht in meine Arbeit einfließen zu lassen. Das kann schwer sein, denn auch in meiner Erziehung wurde mit diesen künstlich geschaffenen Wertigkeiten operiert. Das soll aber kein Vorwurf an meine Eltern sein! Was ist gut und was ist böse? In astrologischer Hinsicht gibt es das nicht. Hier unterscheidet man eher zwischen schwachen und starken Menschen. Diese Differenzierung ist mir auch lieber. Es gibt Menschen, die von ihrer Anlage her tatsächlich eher zu Dingen neigen, die in der Gesellschaft nicht toleriert werden können. Die Astrologie zeigt hier Wege und Möglichkeiten auf, um sich besser zu verstehen und eventuell auch, um sich zu disziplinieren. Tendenzen und Strömungen allgemeiner Art (auch in politischer Hinsicht) können auch Segmente beinhalten, die leicht als gut und böse definiert werden. Die Astrologie verdammt aber niemanden, das überlasse ich doch lieber den Pfaffen.

Eine extrem technisierte und am wirtschaftlichen Erfolg definierte Welt erzeugt ein großes Defizit in spiritueller Hinsicht. Bemerkst du das bei deinen Kunden?

Ja, ich merke das verstärkt. Unsere heutige Welt gibt keine Orientierung und keine Richtung. Erschreckend ist die zunehmende emotionale Verasozialisierung. Der Mensch ist nur noch ein Kostenfaktor und seine Funktionalität wird nur noch an dem berühmten „Shareholder Value" gemessen. Die Kommunikation zwischen den Menschen reduziert sich immer mehr und dass, obwohl wir nun alle möglichen Kommunikationsmittel haben. Denken wir nur ans Internet und ans Handy. Doch die Menschen finden nicht mehr die Worte, die ein Miteinander garantieren. Heute ist jeder gegen jeden. Besonders schlimm ist das in der Arbeitswelt. Ich habe zunehmend mehr Kunden, die unter Mobbing zu leiden haben, aber aufgrund der schlechten Arbeitssituation nicht einfach wechseln können. Für Menschen über 40 ist es sowieso fast unmöglich, zu kündigen. Dieser schizoide Jugendwahn ist ebenfalls ein gesellschaftspolitisches Problem, welches wohl nie gelöst wird. Meine Kunden suchen Wärme, Zuneigung und das Gefühl, dass sie ernst genommen werden. Die immer stärker werdende Lebensangst spricht seine eigene Sprache. Noch in den 70er Jahren hätte die esoterische Szene nicht so einen Erfolg gehabt wie heute. Klar, Künstler und Menschen mit einer etwas eigenwilligen Lebensform haben auch schon damals die Astrologie, das Tarot oder andere Formen des Wahrsagens für sich entdeckt. Der Normalbürger lebte aber nicht in einer Isolation, wie es heute der Fall ist. Gespräche standen noch an oberster Stelle und nicht die Berieselung. Die Menschen waren noch nicht von einander entfremdet. Heute glauben die Menschen sehr schnell, dass sie Versager seien, weil sie Ziele nicht erreichen, die von der Gesellschaft vorgegeben werden. Nein, der Mensch muss wieder sich selbst finden und dabei helfe ich.





Erzähle uns doch deinen persönlichen Werdegang.

Ich wurde als fünftes Kind in eine gutbürgerliche Familie hineingeboren. Meine Eltern waren so richtige Familienmenschen und sie waren sehr gerne Eltern. Ich wuchs in einem sehr politischen Umfeld auf und wurde sehr früh mit positivem Gedankengut vertraut gemacht. Das Lesen von Büchern wurde unterstützt – dafür danke ich noch heute meinen Eltern. Meine Mutter hatte auch diese spirituelle Ader, die sie mir wohl vererbt hat. Ich habe viel von ihr gelernt. Mein Vater war eher der Pragmatiker und beruflich sehr erfolgreich. Wir wurden alle mehrsprachig erzogen und das ist ein unschätzbarer Vorteil. Ich besuchte ein humanistisches Gymnasium und habe dann 1975 mein Abitur gebaut. Natürlich wusste ich nicht, was ich machen wollte. Diese Entscheidung war sehr schwer. Ich besuchte darauf hin eine Schauspielschule, da ich den darstellenden Künsten sehr offen gegenüber stand. Sprachen waren aber auch meine Domäne und ich war mit 18 Jahren sehr sprunghaft, sodass ich mich 1976 entschloss, Sprachen zu studieren. Ich habe dann meinen Abschluss als Übersetzer gemacht und in Übersetzungsabteilungen verschiedener Firmen gearbeitet. 1977 bin ich in die USA gegangen und habe dort studiert. In den achtziger Jahren fing ich dann als Flugbegleiter bei American Airlines an, um die Welt kennen zu lernen. 1987 bin ich dann wieder nach Europa zurückgegangen. Dieser Entschluss hatte mit dem tragischen (schwerer Verkehrsunfall)Tod meiner damaligen Frau zu tun. Gerade in Kalifornien wurde ich sehr stark mit der Astrologie und dem Kartenlegen konfrontiert. Ich besuchte mehrere parapsychologische Seminare und ließ mich zum Tarotanalytiker und Astrologen ausbilden.

Was verbirgt sich hinter den Begriffen Channeling und schwarzer Spiegel?

Channeling bedeutet Kontakt zum Jenseits herstellen. Der schwarze Spiegel ist in etwa vergleichbar mit der Kristallkugel. Er vermittelt Visionen und zeigt Bilder, die mit seiner Hilfe entsprechend gedeutet werden können. Diese Visionen sind aber auch Antworten aus der geistigen Welt. Der schwarze Spiegel ist quasi ein Helfer für die Kommunikation.

Gerade in der Schwarzen Szene sind Rituale wie das Tarotlegen sehr beliebt. Kannst du dem ambitionierten Amateur hierfür ein paar Tipps geben ?

In der Regel merkt jeder Mensch, ob er ein gewisses Gefühl für das Tarot hat oder entwickeln kann. Er sollte aber nicht versuchen, sofort die Karten zu interpretieren. Er sollte erst einmal die Karten, die Bilder auf sich wirken lassen. Ein gutes Lehrbuch ist unabdingbar, denn die Bedeutung der Karten muss gelernt werden, so wie wir früher in der Schule Vokabeln gepaukt haben. Trotzdem sollte der ambitionierte Amateur aber nicht am Buch kleben und nur versuchen, diese Legemuster zu absolvieren. Das Buch gibt nur Hilfestellung. Es werden nachher sowieso individuelle Legeweisen entwickelt. Das Tarot geht sehr in die Tiefe und beleuchtet die Psyche. Es ist ein Wahnsinnsinstrument um dem Fragenden seine Lebenssituation erklärbar zu machen.

DELEST

Weitere Informationen sowie Beratungen zum Festpreis unter 0700-2108-1957 (Normaltarif), Horoskopanfragen auch per Fax unter 0211-3368540. Sofortige Beratungen ohne Wartezeiten unter 09005-750-750 (1,49€/Min. dt. Festnetz). Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Das KOTZEN geht weiter!

Das Leben ist Krieg. Der Krieg hat uns alle leer gemenscht.
kaputtgeKRIEGt.
Das Leben ist kein Krieg, sondern Sehnsucht,
irgendwas zwischen Verachtung und Liebe!
Das Leben ist Krebs, er zieht Metastasenstraßen durch meinen Leib.
Das Leben ist Konzentrationsamok, ein Garten rot blühender Neurosen.
Und ich bin der Menschenkarton
mit chemischem Inhalt.
All das geschrien,
während Genitalien
sich duellieren ...



Jetzt im Handel!



Dirk Bernemann
«Ich hab die Unschuld kotzen sehen 2»
Und wir scheitern immer schöner
TB 12 x 18 cm, 128 Seiten
ISBN-10: 3-86608-054-9
ISBN-13: 978-3-86608-054-6
VK: 9,95 Euro

U | Books

MUSIC X TREME

präsentiert

CARNEVAL NOIR

- Disco mit DJ Luthar (Seelenzorn) - Horror Kino - Marktstände - 2 Floors



Live In Concert

† MIGUEL †
AND THE LIVING DEAD
&
Murder At The Registry

Einlass 21:00 Uhr
Vk 7 EUR
Ak 10 EUR

presented by mindbreed.de

DARMSTADT Goldene Krone 16. Feb. 2007

---

www.musicxtreme.de

MUSIC X TREME

FESTIVAL 2007

disbelief

OFFICIAL "NAVIGATOR" CD-RELEASE-SHOW

Totenmond

Endstille

SOLEILNOIR

SECRETS OF THE MOON

sHIT for bRAINS

SAMSTAG, 10. MÄRZ 2007

HANAU haZe

powered by

PROMO TUSSE

Booking - Promotion - Management

präsentiert

Adversus
11.03.2007
Nachtleben Frankfurt
07.04.2007
Berlin Dark Eastern Festival

CryptCha
16.02.2007
Augsburg Verlorene Seelen Party

Heavy Current
03.03.2007
Buchcafe Bad Hersfeld
07.04.2007
Lorbass Gelnhausen
14.04.2007
Kulturfabrik Salzmann Kassel
21.04.2007
Cage Club Bottrop

www.promotusse.de

---

wir werden alle sterben

Deutschlands meiste Band der Welt

Knorkator

Das nächste Album aller Zeiten

kommt am 02.02.2007

kann auch auch als Ein CD Pack + DVD kaufen



unclesally's Rockland melodie & rhythmus

präsentieren die Nächste Tour aller Zeiten



22.02.07	D - Essen	Turock
23.02.07	D - Hamburg	Grünspan
24.02.07	D - Flensburg	Roxy Concerts
25.02.07	D - Magdeburg	Factory
01.03.07	A - Wörgl	Komma
02.03.07	A - Wien	Arena
03.03.07	A - Graz	Orpheum
04.03.07	D - Ludwigsburg	Rockfabrik
07.03.07	D - Oldenburg	Amadeus
08.03.07	D - Köln	Kantine
09.03.07	D - Glauchau	Alte Spinnerei
10.03.07	D - Leipzig	Anker
12.03.07	D - Stuttgart	Die Röhre
13.03.07	D - Saarbrücken	Roxy
14.03.07	D - Frankfurt/Main	Nachtleben
15.03.07	D - Osnabrück	Lagerhalle
16.03.07	D - Rostock	Mau
17.03.07	D - Berlin	Columbiahalle
22.03.07	D - Wuppertal	LC8
23.03.07	D - Weinheim	Café Central
24.03.07	D - Schlüchtern	Das Do
25.03.07	D - Fulda	Kreuz
07.04.07	D - Cottbus	Gladhouse
13.04.07	D - Freiberg	Tivoli
14.04.07	D - Andernach	JUZ Live
21.04.07	D - Sondershausen	Stockseh
28.04.07	D - Bad Salzungen	Presswerk
30.04.07	D - Freyburg	Walpurgisnacht
11.05.07	D - Halle	Schorre
18.05.07	D - Hannover	Musikzentrum
19.05.07	D - Zesar	Open Air Burg Zesar
30.06.07	D - Hoyerswerda	Kulturfabrik

Tickethotline CTS Eventim 01805-570000
Kartenhaus 01805-969000

die Tour wird aufgestockt und fortgesetzt...

www.knorkator.de www.punkrock.de www.rebellion.de www.metalpartisans.de

Head-Less
- Rouge Et Noire - (2D)



LIEBE KANN ZU EINEM LANGSAMEN UND SCHMERZHAFTEN TOD FÜHREN !

„Rouge Et Noir" – „ Rot und Schwarz" so heißt das vielfach erwartete zweite Album der Electroformation head-less. Diesmal hat das Trio ihre Songs in ein thematisches Konzept gesteckt welches sich mit den Abgründen und Verlangen der menschlichen Seele befasst.

Die Sucht nach Befriedigung innerer Bedürfnisse, die Gier nach schier Unerreichbarem treibt den Menschen nicht erst in der heutigen Zeit zu ungestümen, unvorsichtigen und meist egoistischen Handlungen. In geschickter Auswahl der Passagen bedienen sich head-less deshalb der Tragödie Faust. Vehement vorwärts strebend und ruhelos gierend nach Befriedigung bis hin zum seelenlosen Diener des Teufels, abhängig nur von den niedrigsten Bedürfnissen.
Hier weisen head-less auch auf den menschlichen Aspekt hin, dass die Gier nach Höher, Weiter, Schneller unserer Zeit, viel zu oft mit unlauteren Mitteln und Helfern meist nicht zu innerer Zufriedenheit, sondern nur im geheuchelten Seelenheil und allzu oft im Verderb und seelischem Vergühen endet.

„Rouge Et Noir" ist ein Wechselbad der Gefühle aus Lust und Begierde, Kraft und Lebensfreude über Demut und Erkenntnis bis hin zu Trauer und Verderb. Ebenso kraftvoll eindringlich wie auch sensibel und angreifbar sowohl in der Stimme und den Texten, als auch in der Auswahl der Musik.

Der limitierten Auflage von „Rouge Et Noir" liegt als Bonus CD die „Ship Of Agony E.P." bei, die nochmals für jede Menge Futter für die Clubs und Playlists der DJ´s sorgt.
Für die abwechslungsreichen Remixe zeigen sich neben, head-less selbst, internationale Szenegrößen wie *Cephalgy, Accessory, Colony 5* und *Assemblage 23* verantwortlich. Mit „Licht imGrau" und „Precursor" gibt es darauf sogar zwei exklusive Bonustracks.

Mit „Rouge Et Noir" schaffen es head-less sich vom Status eines der zahlreichen Newcomer im Electrosektor zu lösen und sich mit durchdachten Songwriting und ausgefeilter Produktion als ernst zunehmender Act zu etablieren.

Bleiben wir Mensch, lasst Blut durch unsere Adern fließen und Liebe leben!

Veröffentlichung am 23.02.2007

released by Head-Less

Mystery Of Dawn
- Augenlicht - (CD)



Der Sonnenaufgang birgt immer Geheimnisse in sich. Er stellt zyklisch den Übergang von der Nacht in den Tag dar. So fliessend, wie diese Grenze verläuft, so fliessend begegnen uns viele Dinge, die wir nicht eindeutig abgrenzen können. Die Sonnenaufgänge sind ebenfalls nicht gleich. Sie können sehr vielfältig in ihrer Atmosphäre bzw. Stimmung sein. So schön dieser Moment auch ist, so vergänglich ist er.
MYSTERY OF DAWN hat sich das Ziel gesetzt, sowohl geheimnisvoll als auch vielfältig zu sein. Dabei werden verschiedene Elemente des Synthpop, EBM, Industrial, Dark Wave und auch technoide Einflüsse gebraucht. Heraus kommen völlig verschiedene Stücke, die in ihrer Stimmung ebenso vielseitig sind wie die Morgendämmerung.
Stephan, der das Projekt im März 2000 ins Leben gerufen hat, schafft es aufgrund seiner jahrelangen musikalischen Erfahrung durch seine andere Band MIRROR INSIDE, eine Atmosphäre aufzubauen, die tief ins Herz und in den Geist geht. Treibende Beats, verspielte Sequenzen, eingängige Melodien, fette Basslines und vielfältiger Gesang machen MYSTERY OF DAWN zu einem eigenständigen Projekt, was sich scheut, Klischees zu erfüllen und sich dem Einheitsbrei anzuschliessen.
Unterstützung erfährt MYSTERY OF DAWN durch Holm Mika, der mit seiner Gitarre dem Ganzen eine zusätzliche organische Komponente verleiht.
MYSTERY OF DAWN kann auf zahlreiche Konzerte zurückblicken (2002 APOPTYGMA BERZERK, TANZWUT, CAMOUFLAGE, WELLE ERDBALL, UMBRA ET IMAGO, MESH etc., 2004 PROJECT PITCHFORK), bei denen sie ihre Ausstrahlung unter Beweis stellen und das Publikum überzeugen und mitreissen konnten.
MYSTERY OF DAWN hat bereits drei CDs veröffentlicht. Die erste heisst "edge of dawn" und ist noch recht verspielt, da erst ein konkreter Stil gefunden werden musste. Die zweite CD "moments" entstand im März 2001 im hauseigenem Studio und ist deutlich differenzierter. Mit dieser CD haben MYSTERY OF DAWN vorerst ihren Stil gefunden, der durch Vielseitigkeit besticht, aber auch einen hohen Wiedererkennungswert hat. Im Jahre 2004 kam als Überbrückung die LOST EP heraus.
2007 erscheint nun endlich die lang erwartete "AUGENLICHT". Voll gepackt mit 19 Liedern und 80 min Spielzeit bleiben MOD ihrer Linie treu. Abgerundet wird der Ohrenschmaus mit einem aufwendigen Digipack und einem 24seitigem Booklet.
Im Rahmen der Veröffentlichung ist die LICHTSCHUTZf.u.c.k.TOuR geplannt, die MYSTERY OF DAWN durch Deutschland führen soll.
Weiter wird es noch in diesem Jahr eine Akustik-CD geben in der MYSTERY OF DAWN sämtliche Stücke lediglich mit Gitarre und Saxophon einspielen werden.friendly fucked" wird es als Bonus sowohl auf der neue ENEMYNATION-CD "different worlds" und der AUGENLICHT geben.

Veröffentlichung am 16.02.2007

released by Icare Media

Ingo Vogelmann
- God -



Ingo Vogelmanns monumentales Meisterwerk!

Das Konzept-Album „GOD" ist Ingo Vogelmanns bisher komplexeste Veröffentlichung. „GOD" ist die Verdichtung und die Essenz von Vogelmanns gesamten bisherigen Schaffens. 4 Stunden Musik geben ein monumentales Statement zu den Begriffen „Religion" und „Glaube" ab.

„GOD" zeigt all die außerordentlichen Facetten und Spielarten der Virtuosität von Ingo Vogelmann und erlaubt dem Hörer eine abwechslungsreiche, phantastische und packende Reise durch die eigene Imagination. Treibende Rhythmen, träumerische Sphärenklänge, ethnischen Soundcollagen, futuristische Elektronik und episch-orchestralen Passagen werden zu Metaphern für die unendliche Formenvielfalt einer spirituellen Präsenz im alltäglichen Leben.

Man nähert sich „GOD" ganz spielerisch und unbefangen. Die Musik tritt über die Grenzen der eigenen Form hinaus und ermöglicht dem Hörer auf unkonventionelle Weise neue und umfassendere Sichtweisen und Einblicke zu erlangen.

Ungeachtet des konträren betrachteten Themas schafft Ingo Vogelmann wieder einmal großes Kino mit besten Unterhaltungswert.

Die musikalischen Darstellungen sind ein Spiegelbild von unumstößlichem Optimismus mit einem gewissen Augenzwinkern. Davon zeugt auch das selbstironische Artwork.

Jarre, Vangelis, Marillion und Oldfield werden nicht nur zitiert, sondern deren Oeuvre auf eine unvergleichliche Art weitergeführt. Ingo Vogelmann bleibt sich dabei seiner einmaligen Handschrift treu und bettet seine meisterhaften musikalischen Schöpfungen in eine moderne High-Quality Produktion ein, die für jede hochwertige Stereoanlage als Referenz dienen kann.

Jeder Teil der Komposition kann als Einzelwerk begriffen werden, aber das imposante Gesamtbild entsteht natürlich erst durch Hören der Komposition der Abfolge. Die Stücke leiten dabei grundsätzlich immer organisch ineinander über. „GOD" sprengt in seiner komplexen Machart die Grenzen der konventionellen Hörgewohnheiten und ist mit seinem großem Gestus und dem anspruchsvollen Thema schon jetzt ein Klassiker, dessen künstlerische Bedeutsamkeit und handwerkliche Perfektion ein Maßstab für die progressive Musik gesetzt hat.

Veröffentlichung am 23.02.2007

released by LI Music

Arts Of Erebus
- Icon In Eyes - (CD)



Geboren wurde Arts of Erebus aus der dem Osten Frankreich entstammenden avantgardistischen Band YUUL. Im Juli 2001 folgte eine Umstrukturierung, um neue Wege zu gehen und mit hauptsächlich englischen Texten ein breiteres Publikum zu erreichen. Mit Damien Grey als neuem Sänger und Frontmann entstanden viele neue ergreifende Kompositionen, die alle aus der Feder Michel Meneguzzi, den Main Composer und Lead Gitarristen stammen.Arts of Erebus war geboren.
In einem Jahr intensiver Arbeit im bandeigenen Studio wurden die 10 Tracks des Albums "Negative White" fertig gestellt, die neue Akzente im Gothic - Rock setzen.Die Aufnahmen wurden im Sonic-X Studio (Frankfurt) unter der Leitung von Thomas Steuer endproduziert und von Leonardo von Leibnitz (Y-LUK-O) gemastert. Das Album würde in Juli 2003 veröffentlicht. Viele Elemente aus dem Independent Bereich stehen Pate für die Musik von Arts of Erebus. Elektronik, New Wave,Dark Metal und natürlich der klassische Gothic-Rock sind Stilelemente, mit denen sich Arts of Erebus identifiziert und die auf eine charakteristische Weise miteinander verbunden werden. Arts of Erebus bedienen sich moderner Synthesizer-Sounds und Sequenzen ebenso selbstverständlich wie traditioneller Gothic-Gitarre und Bass. So verschmelzen unter anderem elektronische Arpeggios mit romantisch schwebenden Gitarrensounds unter dem Rhythmus von Natural Drums oder auch Drumcomputer.
Arts of Erebus sind an diesen Zeitpunkt:
Michel (Main Composer, Gitarre,) Damien (Voice, Lyrik,) Regis (Gitarre) und Ghislain (Bass)

Es folgten zahlreiche Konzerte in Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien, bei denen ARTS OF EREBUS ihre Songs aus dem ersten Album mit großem Erfolg präsentierten.
Im Sommer 2005 gibt es dann einige personelle Umbesetzungen. Der Livekeyborder Stephane wird festes Mitglied der Band. Ghislain der Bassist verlässt aus privaten Gründen die Band. Neuer Bassist wurde Tommy (Thomas Steuer).

Mit neuem Bassisten begannen dann Anfang 2006 die Arbeiten zum neuen Album "Icon In Eyes". Die Aufnahmen für das neue Album wurden Sommer 2006 im neuen Studio von TS-MUSIX gemacht. Mit "Icon In Eyes" schlägt ARTS OF EREBUS eine etwas härtere Gangart ein. Die Songs sind im Ganzen rockiger und schneller als beim letzten Album.

Veröffentlichung am 06.04.2007

released by Sonorium

INFACTED RECORDINGS MAILORDER – your source for electronic music...

Babyfonte - Later Tonight 2.0 13.99 €
Extended Version des Electropop-Erfolgsalbum aus den USA

Conetik - Carbon Elektrig 2.0 9.99 €
Das Debütalbum als extended Version

Conetik - Kube Musik 13.99 €
Das zweite Album des »DRKUS-Newcomer des Monats«!

Endanger - Addicted to the Masses 12.99 €
Das aktuelle Album der deutschen Electropop-Band

Frozen Plasma - Artificial 13.99 €
Das Debütalbum des NamNamBulu-Nachfolgeprojektes! Inkl. dem Hit »Irony«

Frozen Plasma - Emphasize 9.99 €
Follow up zu »Artificial«, 5 neue Songs, 5 Remixe, inkl. »Warmongers«

Frozen Plasma - Hypocrite 5.99 €
Die erste Single mit exklusiver B-Seite!

Heimatærde - Gottesfeinde 13.99 €
Das Debütalbum mit den Hits »Ich hab die Nacht geträumet«, »Du Fehlst mir« + »Gib Mir«

Heimatærde - Lügen des Lichts 5.99 €
5 exklusive Songs, die es auf KEINEM Heimatærde-Album gibt!

Heimatærde - Rabenschwarz 13.99 €
Das aktuelle Album der deutschen Fusion aus Electro- und Mittelalter-Sound!

Iris - Awakening 13.99 €
Mit den Hits »Sorrow Expert«, »Vacant«, »Island« uva.

Iris - Disconnect 13.99 €
Neuauflage des gesuchten Debütalbums mit Bonustracks!

Iris - Wrath 13.99 €
Das aktuelle Erfolgsalbum der texanischen Electropop-Band

Iris - Re-Connected 18.99 €
US-Import der nur in den USA erhältlichen Remix-CD! Wenige Exemplare!

Les Anges de la Nuit - Under God's Name 13.99 €
Das zweite Album der amerikanischen Electroband, oft verglichen mit VNV Nation o. A23

Liquid Divine - Interface 13.99 €
Das erste Album der Leipziger Soundtüftler, Haujobb meets Delerium!

Liquid Divine - Black Box 13.99 €
Das zweite Studioalbum mit den Hits »Click« + »Technocracy«

Michigan - Ultimate Sky 13.99 €
Electropop aus Schweden in spezieller »German Version« mit Bonustracks.
Ein Muss für Fans von MESH oder Iris!

Militant Cheerleaders on the Move - Strike One 13.99 €
Oldschool-EBM aus Schweden. Nitzer Ebb meets Spetsnaz

Monoloader - Frost 7.99 €
Das Projekt von Sebastian R. Komor (Icon of Coil) + Richard Bjoerklund (Spektralized)

Muscle & Hate - A Tribute to Nitzer Ebb 11.99 €
Die Cover Versions-EP mit den größten NEP-Hits, produziert von Sebastian R. Komor

NamNamBulu - Distances 13.99 €
Das Debütalbum inkl. »Memories«, »Beaten« etc. – Jetzt schon Kult!

NamNamBulu - Alone 5.99 €
Die Single feat. Endanger

NamNamBulu - Euphoria 11.99 €
Inkl. dem Duett mit SITD und weiteren exklusiven Songs!

NamNamBulu - Blinded 10.99 €
Rest-Exemplare der gesuchten EP, schnell sein!!!























RYMPH - Died Man 13.99 €
Kompromisslose Elektronik im Stil alter Skinny Puppy und FLA

Obscenity Trial - Here and Now 13.99 €
Bekannt durch die AND ONE-Tour! Mit dem Hit »Here and Now«

Orange Sector - Here we are (Back Again) 13.99 €
Best of-Album mit allen gesuchten Zoth Ommog-Hits wie »Kalt wie Stahl«, »Für Immer«, »Bitch« etc. Pure EBM!

Orange Sector - Rauschzustand 13.99 €
Nach langer Wartezeit das neue Album der EBM-Pioniere aus Hannover inkl. Tanzbefehl!

Orange Sector - Für Immer kalt wie Stahl 5.99 €
Limitierte EP – die letzten Exemplare – schnell sein!

Portland - The Eyes of a Stranger 13.99 €
First Class-Electropop aus Dänemark. Eine Mischung aus Tears for Fears + DM

Preemptive Strike 0.1 - Lethal Defense Systems 13.99 €
Die griechische Electrowaffe im Stil von SITD oder Suicide Commando!

Reaper - August EP 9.99 €
Die Debüt-EP mit Remixen v. Soman und Heimatærde, inkl. Totengräber, Weltfremd etc.

Reaper - Hell Starts with an R 13.99 €
Feat. Johan van Roy (Suicide Commando) + Mark Jackson (VNV Nation) – Erhältlich ab 23.2.2007

Soman - Unleash 9.99 €
Follow up-EP zum Erfolgsalbum Sound Pressure, bekannt von der VNV NATION-Tour!

Syrian - Alien Nation 13.99 €
Feat. Marian Gold (Alphaville) – Das neue Album ab 16.2.2007

Syrian - Enforcer E.P. 9.99 €
Nur in Deutschland erschienene 12-Track-E.P. inkl. NamNamBulu-Remix

Tom Wax - Waxworx 13.99 €
Doppel-CD mit: Mesh, Perfidious Words, Tyrell Corporation, Frozen Plasma uva.
2 CDs zum Preis von einer!

V.A. - Infected Vol.1 9.99 €
Exklusive Songs von NamNamBulu, Iris, Heimatærde, Gis, Frozen Plasma uva.

V.A. - Infected Vol.2 9.99 €
Exklusive Songs von Soman, SITD, In Strict Confidence, Colony 5, State of the Union ua.

V.A. - Infected Vol.3 9.99 €
Exklusive Songs von VNV Nation, Code 64, Iris, Orange Sector, Reaper, Soman uva.

V.A. - Infected Vol. 1-3 Bundle 25.00 €
Alle drei CDs zum Sonderpreis!

V.A. - Electro Lounge Vol.1 13.99 €
15 exklusive Songs mit Soman, Frozen Plasma, Liquid Divine, Tom Wax, XP8 uva.

V.A. - Bonedeer 11.99 €
Compiled by Johan van Roy (Suicide Commando)

V.A. - Infection Vol. 7 5.99 €
Non-Stop-MegaMix-CD mit fast allen Infacted-Bands zum MCD-Preis!

V.A. - Infection Vol.1 9.99 €
Vier vollwertige Singles auf einer CD mit State of the Union, Michigan, LADLN + Conetik

V.A. - Infection Vol.2 9.99 €
Vier vollwertige Singles auf einer CD mit Reaper, Retractor, Liquid Divine + XP8

XP8 - IRREALM.SEC 13.99 €
Produziert von Sebastian R. Komor (Icon of Coil) – Electro aus Italien!

Außerdem findet ihr in unserem Shop: T-Shirts, Lanyards, Vinyls, Sticker, viele Restposten und längst vergriffene Infacted-CDs (z.B. von Vox Celesta, The Echoing Green, Blind Faith & Envy, Lights of Euphoria u.a.!!!). Einfach mal vorbeisurfen und stöbern....

infacted recordings

www.infacted-recordings.de

Alle Preise zzgl. Versandkosten und inklusive 19% MwSt. (Die Versandkosten/Bedingungen entnehmt bitte den jeweiligen Online-Angeboten). Alle CDs so lange Vorrat reicht, Irrtümer/Schreibfehler vorbehalten!

Angebote gültig bis 30.4.2007.

+++ VISIT OUR ONLINE STORE AT: http://stores.ebay.de/infacted-recordings +++



Gonzalo Galguera

Uraufführung

Keine Schmerzen!

ballett magdeburg trifft SCHNEEWITTCHEN

Fr., 2. 02. 2007 | Fr., 16. 02. 2007 | Mi., 7. 03. 2007 |
Fr., 30. 03. 2007 | So., 29. 04. 2007 | Mi., 9. 05. 2007

theatermagdeburg

Karten (0391) 540 64 44 | -65 55 | -63 63
e-mail kasse@theater.magdeburg.de
www. theater-magdeburg.de

Alternative Club

Dark Flower

HAINSTRASSE 12-14 · 04109 LEIPZIG · WWW.DARKFLOWER.DE

FR 02.02.07

DJS: FRANK (DARK DIMENSIONS, :SITD:)
DJ TOM (:SITD:)



SA 03.02.07

GAST DJ JOACHIM WITT



FR 09.02.07

RAMMSTEIN PARTY TEIL 9





SA 10.02.07

DJ PETER SPILLES
(PROJECT PITCHFORK)

FR 16.02.07

SCHWARZWELLEN

LORD NOIRE (HANNOVER)



SA 17.02.07

DJ KAAJA HOYDA
(STENDAL BLAST)



FR 23.02.07

VERSTANZ & LETZTE INSTANZ auf der party
ZUR SINGLE „WIR SIND ALLE" ERSCHEINT AM
DJ HERR STOLZ (LETZTE INSTANZ)
DIE PARTYREIHE MIT ROCKIGEN MITTELALTERKLÄNGEN



SA. 24.02.07

DJ MARTIN SPRISSLER
(GOTHIC-MAGAZINE,
EXTREME-SAMPLER)



FR.02.03.07

MARILYN MANSON VS. SYSTEM OF A DOWN
MIT DVD-SHOW
MIT DJANE KATJA (RESIDENTIN)
UND DJ DARKO (RESIDENT DJ DARKFLOWER)



SA,03.03.07

GAST-DJ HONEY
(WELLE:ERDBALL-SÄNGER)
HOMO FUTURA



FR,09.03.07

THE CURE VS.
SISTERS OF MERCY
MIT DVD-SHOW
DJ LARS (RESIDENT DJ DARKFLOWER)



SA,10.03.07

ALL STYLES OF DARK MUSIC
MIT DEN DJ-BATTLE GEWINNERN 2006:
DJ FUNKERJAN, DJ POPPI, DJ PROTOTYP

FR 16.03.07

ILLUSION OF LIGHT



SA,17.03.07

GAST-DJ NIK PAGE
(BLIND PASSENGERS,
SONGS OF LEMURIA)



FR 23.03.07

VEITSTANZ MIT DJ TRANC
DIE PARTYREIHE MIT ROCKIGEN
MITTELALTERKLÄNGEN



SA 24.03.07

GAST-DJ STEFFEN KETH
(DE/VISION)

SA 31.03.07

ERK (HOCICO/ RABIA SORDA)



FR 06.04.07

:WUMPSCUT:

RUDI RATZINGER



SA 07.04.07

ALL STYLES OF DARK MUSIC
DJ ESKIL (COVENANT /SCHWEDEN)
MIT DVD-SHOW AUS WAVE, GOTHIC UND ELECTRO

SO 08.04.07

DEPECHE MODE PARTY
MIT DVD-SHOW
UND DJ B.D.H. (VON DIESEM STAMM)



FR 13.04.07

NACHWUCHS DJ-BATTLE 2007



SA 14.04.07

ALL STYLES OF DARK MUSIC
DJ MR. PETERSEN
(OOMBICHRIST & FORTIFICATION 55)
MIT DVD-SHOW AUS WAVE, GOTHIC UND ELECTRO



FR 20.04.07

OFFIZIELLE DIE ÄRZTE PARTY TEIL III
MIT DVD-SHOW
UND SPEZIELLEN PARTY-COCKTAILS



SA 21.04.07

ALL STYLES OF DARK MUSIC aus XOTOX
MIT XOTOX – DJ SET
UND RESIDENT DJ DARKO (WAVE)